



ZIVILGESELLSCHAFT
IN ZAHLEN **ZIVIZ**

Ergebnisse des ZiviZ-Survey 2023

ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN IN RHEINLAND-PFALZ

Peter Schubert | David Kuhn | Birthe Tahmaz



Im Auftrag von:



Der ZiviZ-Survey 2023 wurde ermöglicht von:



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rheinland-Pfalz
STAATSKANZLEI



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales, Jugend,
Familie, Senioren, Integration
und Gleichstellung

Landesregierung
SAARLAND



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

#klein
ehren
amt



HESSEN
Hessische
Staatskanzlei

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Freistaat
SACHSEN

VORWORT ZUR LÄNDERAUSWERTUNG DES ZIVIZ-SURVEY 2023

Zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung sind Grundlage der rheinland-pfälzischen Demokratie. Sie braucht Menschen, die mitsprechen und mitmachen. Wir verstehen uns als das Ehrenamtsland der Bundesrepublik. Wir sind vorne mit dabei bei der Zahl der Engagierten. Fast die Hälfte aller Rheinland-Pfälzer und Rheinland-Pfälerinnen ist ehrenamtlich aktiv. Und wir sind ganz vorne bei der Vereinsdichte im Land.

Das ist keinesfalls selbstverständlich. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die Unterstützung durch die Zivilgesellschaft ist. Und gleichzeitig hat die Corona-Pandemie die Zivilgesellschaft vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Die Nachwirkungen sind bis heute spürbar: Mitglieder lassen sich nicht mehr so einfach gewinnen, der Trend zu kurzzeitigem Engagement hat sich verstärkt.

Wer Rheinland-Pfalz besucht, erlebt ein Land des Zusammenhalts und des Engagements. Mit anderen zusammen sein, für andere da sein. Geselligkeit, Lebensfreude und Weltoffenheit mischt sich in unserem Land mit Engagement für die Gemeinschaft und frischen Ideen, um unser Land voranzubringen.

Ich nutze jede Gelegenheit, um den Ehrenamtlichen sehr herzlich für ihren Einsatz, ihre Sorge für den Nächsten, für unser Gemeinwesen und ihr Engagement für eine gute Sache zu danken. Dank, Anerkennung und Würdigung des Engagements sind nicht nur motivierend, sondern zeigen auch das vielfältige Engagement in unserem Bundesland. Zudem regen sie zur Nachahmung an. Als Landesregierung vergeben wir Preise und Ehrungen, Zertifikate, die Ehrenamtskarte und organisieren Veranstaltungen wie unserem landesweiten Ehrenamtstag.

Anerkennung ist jedoch nur eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite braucht Engagement und Ehrenamt gute Rahmenbedingungen, sei es in den Organisationen, in den Kommunen oder auf Landes- und Bundesebene.

Für eine passgenaue Engagementförderung braucht es Wissen um Entwicklungen und Veränderungen im bürgerschaftlichen Engagement, über Herausforderungen und Handlungsbedarfe. Die Landesregierung unterstützt daher regelmäßig die Forschung im und über das Engagement. Bereits zum dritten Mal haben wir zur Studie „Zivilgesellschaft in Zahlen“ (ZiviZ) eine rheinland-pfälzische Sonderauswertung beauftragt. Die Studie stellt die Perspektive der Organisationen, vor allem unserer Vereine, in den Mittelpunkt. Sie verweist auf die ungeheuren Potenziale der Zivilgesellschaft, benennt aber auch die Schwierigkeiten, vor denen manch ein Verein steht.

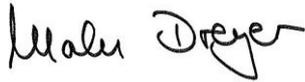


Mit der vorliegenden Publikation wollen wir die empirischen Ergebnisse und auch die daraus resultierenden Konsequenzen und Anregungen zur Diskussion stellen. Ich bin davon überzeugt so innovative Lösungen für die vor uns liegenden Herausforderungen, wie zum Beispiel die Digitalisierung in den Vereinen, zu finden.

Meine Hoffnung ist es zugleich, dass durch die vorliegende Studie der bestehende Austausch zwischen Zivilgesellschaft und Landesregierung weiter intensiviert wird. Mit unserem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement haben wir dafür bereits einen guten und verbindlichen Rahmen. Mit seiner Gründung haben wir übrigens eine wichtige Empfehlung der ersten Länderauswertung der ZiviZ-Studie aufgegriffen.

Herzlichen Dank an das engagierte Forschungsteam von ZiviZ und allen an der Erstellung der Studie Beteiligten.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Malu Dreyer". The signature is written in a cursive, flowing style.

MALU DREYER

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

INHALT

01 AUF EINEN BLICK _____	6
02 EINLEITUNG _____	7
2.1 Zivilgesellschaftliches Engagement im Wandel	7
2.2 Inhalte und Ziele	8
2.3 An wen sich diese Studie richtet	9
03 ORGANISATIONSLANDSCHAFT IN RHEINLAND-PFALZ _____	10
3.1 Vereine dominieren die Organisationslandschaft	10
3.2 Die Zahl der Vereine in Rheinland-Pfalz wächst	11
3.3 Viele Organisationen in kleinen Gemeinden	13
04 ENGAGEMENTFELDER _____	14
4.1 Traditionelle und neue Engagementfelder	14
4.2 Dominanz der Bereiche Sport und Kultur	16
05 MITGLIEDER, ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE _____	16
5.1 Viele kleine Mitgliedschaftsorganisationen prägen die Organisationslandschaft in Rheinland-Pfalz	16
5.2 Trotz Corona kein flächendeckender Mitgliederschwund	17
5.3 Viele Organisationen haben wenige freiwillig Engagierte	18
5.4 Viele Organisationen berichten von einem Rückgang an Engagierten	19
5.5 Gewinnung von Menschen für längerfristiges Engagement zunehmend schwierig	20
5.6 Anerkennung des Engagements hat Entwicklungspotenziale	22
5.7 Weniger als jede vierte Organisation hat bezahlte Beschäftigte	24
5.8 Zahl der bezahlten Beschäftigten in Organisationen nimmt zu	25
06 FINANZIELLE ENTWICKLUNG _____	25
6.1 Die meisten Organisationen haben wenig Mittel zur Verfügung	25
6.2 Mitgliedsbeiträge sind wichtigste Finanzierungsquelle	26
6.3 Selbsterwirtschaftete Einnahmen besonders häufig gesunken	28
07 DIGITALISIERUNG _____	29
7.1 Viele Organisationen sehen sich inzwischen digital gut aufgestellt	30
7.2 Potenziale der Digitalisierung können noch nicht hinreichend in Wert gesetzt werden	32
08 ZUSAMMENARBEIT MIT KOMMUNEN UND EINRICHTUNGEN DER ENGAGEMENTFÖRDERUNG _____	34
8.1 Kommunale Ebene als zentraler Handlungsraum	34
8.2 Zusammenarbeit mit engagementfördernden Einrichtungen ausbaufähig	35
09 FAZIT UND EMPFEHLUNGEN _____	37
9.1 Was wir aus den Zahlen lesen können	37
9.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann	39
10 METHODIK UND DATENBASIS _____	42
LITERATURVERZEICHNIS _____	44
IMPRESSUM _____	45

01

AUF EINEN BLICK

- » Im Jahr 2022 gab es in Rheinland-Pfalz 40.709 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 38.875 Vereine, 1.281 Stiftungen und 553 andere zivilgesellschaftliche Organisationen.
- » Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Rheinland-Pfalz um 2.043 Vereine gewachsen. Das heißt, es wurden über den Zeitraum mehr neue Vereine gegründet, als aus dem Vereinsregister ausgetragen wurden.
- » Die meisten Organisationen sind lokal vor Ort in ihrer Kommune aktiv. Nur eine Minderheit an Organisationen ist über das Bundesland hinaus oder gar international aktiv.
- » In Rheinland-Pfalz sind die meisten Organisationen im Sport- (22 Prozent), Kultur- (21 Prozent) und Bildungsbereich (14 Prozent) aktiv.
- » 64 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz haben bis zu 100 Mitglieder, lediglich 13 Prozent mehr als 300. In den vergangenen fünf Jahren verzeichneten 25 Prozent der Organisationen einen Rückgang, 27 Prozent ein Wachstum der Mitgliederzahlen.
- » In 24 Prozent der Organisationen sind die Engagiertenzahlen in den vergangenen Jahren gesunken, jedoch nur in 19 Prozent der Organisationen gestiegen.
- » 22 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz haben bezahlte Beschäftigte.
- » Knapp zwei Drittel der Organisationen haben jährliche Gesamtausgaben von bis zu 10.000 Euro. Nur 2 Prozent haben Ausgaben von über 1 Million Euro.
- » Organisationen finanzieren ihre Arbeit insbesondere durch Mitgliedsbeiträge. Diese tragen im Schnitt mit 49 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Neben Mitgliedsbeiträgen sind auch selbsterwirtschaftete Mittel (20 Prozent), Geldspenden (17 Prozent), und öffentliche Fördermittel (6 Prozent) wichtige Finanzierungsformen.
- » Die Zusammenarbeit von Organisationen mit Kommunen und anderen Einrichtungen der Engagementförderung ist weiterhin ausbaufähig.

02

EINLEITUNG

2.1 Zivilgesellschaftliches Engagement im Wandel

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Rheinland-Pfalz eine wichtige Säule des demokratischen Gemeinwesens. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in vielen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel im Bereich Sport und Bewegung, in der Kultur, im sozialen Bereich oder in Schulen und Kindergärten. Laut dem Deutschen Freiwilligensurvey 2019 sind 41,8 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Rheinland-Pfalz freiwillig engagiert, das entspricht einem Anstieg der Engagementquote seit 1999 um ca. 13 Prozentpunkte. Die Engagementquote liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 39,7 Prozent.¹

Die meisten Menschen üben ihr freiwilliges Engagement in Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus. In Rheinland-Pfalz beträgt der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, die ihrem Engagement in einem Verein oder einem Verband nachgehen, 52 Prozent. Somit sind gerade Vereine zentrale Orte freiwilligen Engagements, die auf vielfältige Weise positiv auf die Gesellschaft wirken: Sie tragen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei, bieten eine Plattform des Austauschs und der Moderation von Konflikten, sie stiften Gemeinschaft oder ermöglichen Formen der politischen Partizipation.

Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für Vereine und anderen zivilgesellschaftliche Organisationen in den letzten Jahren stark verändert. Die Corona-Pandemie hat die Aufrechterhaltung von Aktivitäten sowie die Bindung und Rückgewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert.² Die notwendige Digitalisierung hat viele Organisationen vor neue Herausforderungen gestellt, sich Kompetenzen anzueignen und Arbeitsabläufe neu zu strukturieren. Sie bietet aber auch Chancen, wie etwa die Möglichkeit, neue Zielgruppen anzusprechen oder Entscheidungsprozesse in Organisationen partizipativer zu gestalten.³

Doch auch jenseits der Pandemie spüren Organisationen bereits jetzt langfristige gesellschaftliche Veränderungen. So führt die zunehmende demografische Alterung der Gesellschaft in manchen Organisationen zu Nachwuchssorgen und einer Überalterung der Mitgliederbasis. Auch der Wandel des Engagementverhaltens junger Menschen, die ihr Engagement zunehmend kurzfristig und in informellen Strukturen ausüben, stellt Organisatio-

¹ Holtmann et al. 2023

² Hoff & Tahmaz 2022

³ Hoff et al. 2021

nen vor zunehmende Herausforderungen, Menschen für ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen.⁴ Zudem verlangt das immer häufigere Auftreten von Krisen und Katastrophen Organisationen ab, spontan handlungsfähig zu sein und flexibel reagieren zu können.

Bislang gelingt es den Organisationen mit unterschiedlichem Erfolg, sich an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. So nehmen Organisationen in klassischen Engagementfeldern, wie beispielsweise in Sport und Freizeit, die Gewinnung und Bindung von neuen Engagierten als besonders schwierig wahr. Im Gegensatz dazu fällt die Mobilisierung von Engagierten den Organisationen in neueren Engagementfeldern, wie Bildung, Umwelt oder der internationalen Solidarität, leichter.⁵ Zudem ist zu beachten, dass Organisationen in Städten und stadtnahen Räumen einerseits und im ländlichen Raum andererseits teils mit sehr unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten umgehen müssen. Darüber hinaus agieren manche Organisationen rein auf Grundlage freiwilligen Engagements, andere verfügen hingegen über bezahlte Beschäftigte und damit über (semi-)professionelle Strukturen. Um die verschiedenen Facetten des Engagements und die Handlungssituation von Organisationen zu verstehen, ist demnach eine differenzierte Betrachtung notwendig.

Die Engagementpolitik steht vor der Aufgabe, die Entwicklungen im Bereich des Engagements zu beobachten und zu verstehen, um eine gezielte Förderpolitik zu ermöglichen. Nur wenn man genau weiß, wo es Probleme gibt, kann man entsprechende Maßnahmen ergreifen, um das Engagement zu fördern. Aus diesem Grund sind belastbare Daten und Fakten notwendig, um die verschiedenen Aspekte des bürgerschaftlichen Engagements zu untersuchen. Die vorliegende Studie soll dazu beitragen.

2.2 Inhalte und Ziele

In der vorliegenden Studie wird auf Grundlage der Daten des ZiviZ-Survey 2023 und von Registerauswertungen die Organisationslandschaft in Rheinland-Pfalz beschrieben. Der ZiviZ-Survey ist eine repräsentative Befragung von Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland (weitere Hintergründe siehe Kapitel 10 Methodik und Datenbasis). Beantwortet werden insbesondere die folgenden Fragestellungen:

- » Wie viele zivilgesellschaftliche Organisationen gibt es in Rheinland-Pfalz und wie haben sich die Vereinszahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
- » In welchen Bereichen engagieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen?

⁴ Krimmer et al. 2022

⁵ Schubert et al. 2023

- » Mit welchen finanziellen Ressourcen (Einnahmen, Ausgaben) und welchen personellen Ressourcen (Mitglieder, Engagierte, bezahlte Beschäftigte) sind die Organisationen ausgestattet?
- » Wie haben sich die personellen Ressourcen im Zeitverlauf entwickelt? Welche Herausforderungen bestehen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Engagierten?
- » Wie sind Organisationen im Bereich der Digitalisierung aufgestellt? Welche Folgen hat das zunehmend digitale Arbeiten für die Organisationen?
- » Wie stark ist die Zusammenarbeit der Organisationen mit Kommunen und Einrichtungen der Engagementförderung ausgeprägt?

2.3 An wen sich diese Studie richtet

Die vorliegende Studie richtet sich an Personen, die ein besseres Verständnis für Vereine, Stiftungen und andere Träger des bürgerschaftlichen Engagements gewinnen möchten. Die Studie liefert Orientierungswissen für Vorstände und Geschäftsführungen gemeinnütziger Organisationen, aber auch für Einrichtungen der Engagementförderung, Verbände und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger. Die Erkenntnisse aus der Analyse können dazu beitragen, gezielt Maßnahmen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln und zu verbessern. Zuletzt dient die Studie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Engagement- und Zivilgesellschaftsforschung als Grundlage für weiterführende Forschungsvorhaben.

03

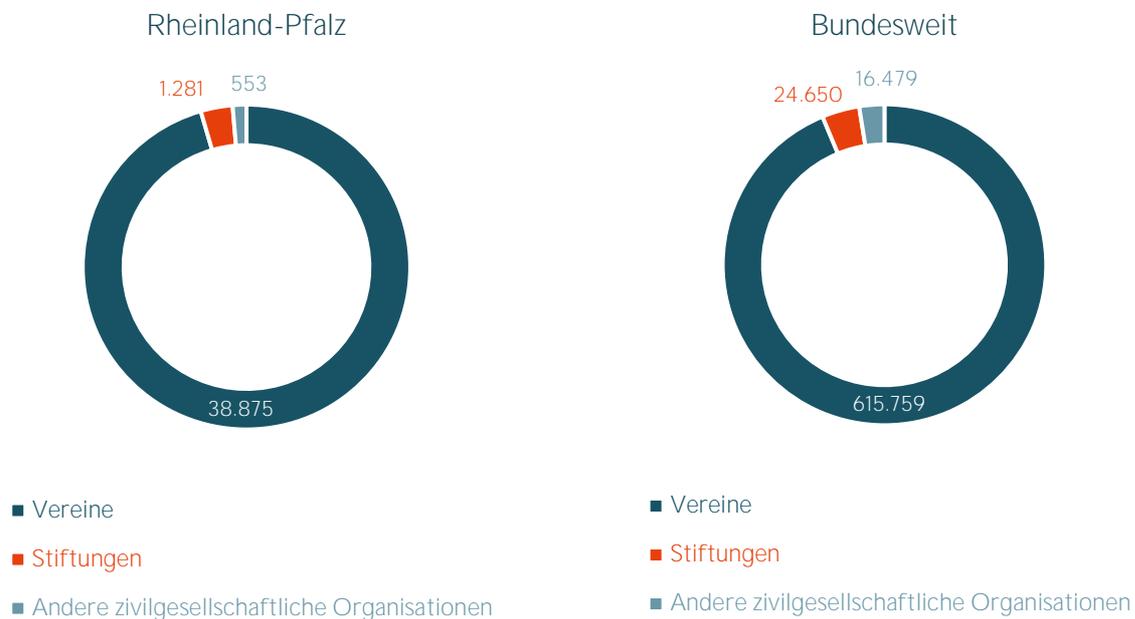
ORGANISATIONSLANDSCHAFT IN RHEINLAND-PFALZ

3.1 Vereine dominieren die Organisationslandschaft

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Deutschland in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert. Dazu zählen insbesondere eingetragene Vereine, aber auch rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, gemeinnützige Kapitalgesellschaften oder gemeinwohlorientierte Genossenschaften.

Im Jahr 2022 gab es in Rheinland-Pfalz 40.709 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 38.875 Vereine und 1.281 Stiftungen (siehe Abbildung 1). Zu den übrigen 553 anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zählen gemeinnützige Kapitalgesellschaften (475) und gemeinwohlorientierte Genossenschaften (78). Insgesamt sind damit 96 Prozent der zivilgesellschaftlichen Organisationen in Rheinland-Pfalz als Vereine organisiert.

ABBILDUNG 1: ANZAHL DER VEREINE, STIFTUNGEN UND ANDEREN GEMEINNÜTZIGEN ORGANISATIONEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT



Quellen: ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022, ZiviZ-Handelsregisterauslese 2022, ZiviZ-Genossenschaftsregisterauslese 2022; Bundesverband Deutscher Stiftungen 2022.

Die prozentuale Verteilung der Rechtsformen in Rheinland-Pfalz entspricht hierbei in etwa der Verteilung auf Ebene des gesamten Bundesgebiets. Bundesweit gab es im Jahr 2022 656.888 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 615.759 (94 Prozent) eingetragene Vereine. 6 Prozent aller zivilgesellschaftlicher Organisationen befinden sich demnach in Rheinland-Pfalz.

Mit 10 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die Vereinsdichte in Rheinland-Pfalz im Ländervergleich über dem Durchschnitt (siehe Abbildung 2). Lediglich im Saarland (11) gibt es mehr Vereine je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die niedrigste Vereinsdichte gibt es in Bremen und Hamburg (5). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 8 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Gemessen an der Einwohnerzahl haben Menschen in Rheinland-Pfalz somit besonders viele Möglichkeiten, sich in einem Verein zu engagieren.

3.2 Die Zahl der Vereine in Rheinland-Pfalz wächst

Da zivilgesellschaftliches Engagement vorwiegend innerhalb der Rechtsform des eingetragenen Vereins stattfindet, ist die Entwicklung der Vereinszahlen im Zeitverlauf ein besonders wichtiger Indikator. Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Rheinland-Pfalz um 2.043 Vereine gewachsen. Das entspricht einem Wachstum von 7 Prozent über die vergangenen zehn Jahre.

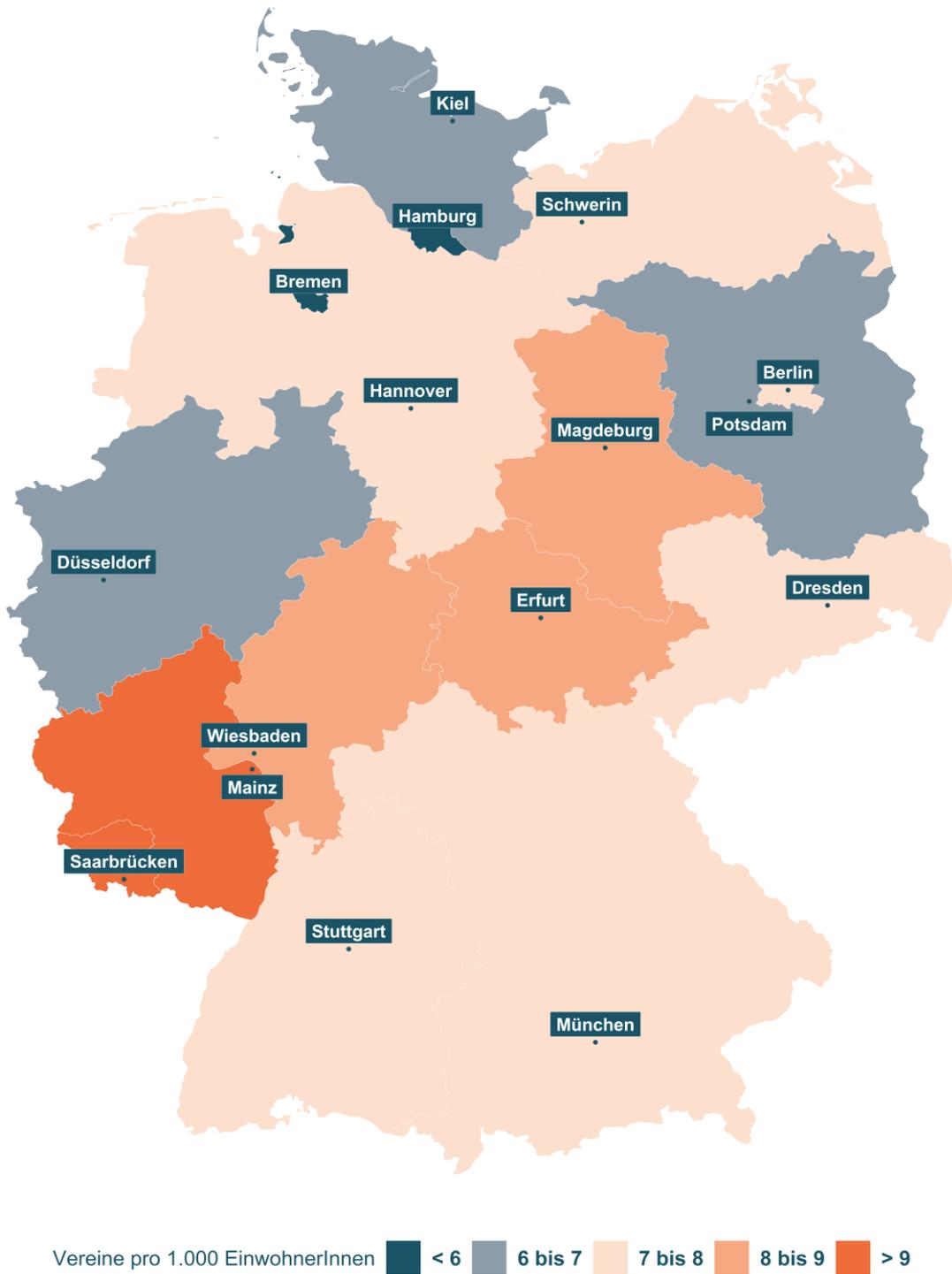
Dennoch ist die Gründungsdynamik leicht rückläufig. Während zwischen 2012 und 2016 durchschnittlich knapp 700 Vereine pro Jahr gegründet wurden, waren es zwischen 2017 und 2020⁶ nur noch etwas mehr als 600.

Die Entwicklung rückläufiger Vereinsgründungen lässt sich auch auf Bundesebene beobachten. Im Jahr 2021 wurden im Bundesgebiet knapp 9.400 Vereine gegründet, zehn Jahre zuvor waren es noch über 15.000. Dies bedeutet aber nicht, dass das Engagement in der Bevölkerung rückläufig ist. Vielmehr zeigen die Zahlen des Deutschen Freiwilligensurvey 2019: Ursächlich ist mutmaßlich die zunehmende Beliebtheit unter Bürgerinnen und Bürgern, ihrem Engagement in informellen Strukturen nachzugehen und auf die Gründung einer Organisation mit Rechtsform zu verzichten.⁷

⁶ Zum Zeitpunkt der Vereinsregisterauslese im April 2022 waren die neu eingetragenen Vereine im Jahr 2021 mit hoher Wahrscheinlichkeit noch nicht vollständig im Register ausgewiesen. Folglich lassen sich die Zahlen an Neugründungen nur zuverlässig bis einschließlich 2020 beschreiben.

⁷ Simonson et al. 2019 und Holtmann et al. 2019

ABBILDUNG 2: VEREINSDICHTEN NACH BUNDESLAND



Quellen: ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022



3.3 Viele Organisationen in kleinen Gemeinden

Rheinland-Pfalz ist in einer Vergleichsbetrachtung zum gesamten Bundesgebiet von einem besonders hohen Anteil an zivilgesellschaftlichen Organisationen in kleinen Gemeinden geprägt (siehe Abbildung 3). In Rheinland-Pfalz sind dies 50 Prozent aller Organisationen, bundesweit lediglich 26 Prozent. In kleinen Gemeinden bis 999 Einwohnerinnen und Einwohnern ist ihr Anteil sogar mehr als doppelt so hoch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt. In keinem anderen Bundesland gibt es mehr zivilgesellschaftlichen Organisationen in kleinen Gemeinden als in Rheinland-Pfalz. Dies hat sicherlich auch damit zu tun, dass es in keinem anderen Bundesland so viele eigenständige Gemeinden gibt wie in Rheinland-Pfalz (2.301).⁸

Deutlich geringer fällt hingegen der Anteil an Organisationen mit Hauptsitz in einer Mittelstadt (14 Prozent) und in einer Großstadt (16 Prozent) aus. Die Unterschiede zum gesamten Bundesgebiet liegen hier bei 8 und 15 Prozentpunkten. Eine noch im ZiviZ-Survey 2017 für Rheinland-Pfalz beobachtete Verlagerung von Vereinen in die Städte bestätigen die neuen Zahlen nicht. Vor diesem Hintergrund sollte eine Engagementförderung die Herausforderungen und Bedarfe in ländlichen Regionen besonders in den Blick nehmen.

ABBILDUNG 3: ORGANISATIONEN NACH GEMEINDEGRÖSSE IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner hat die Gemeinde/Stadt, in der Ihre Organisation ihren Hauptsitz hat?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 930$, $N_{\text{Bundesweit}} = 12.741$, gewichtet.

⁸ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/08-gemeinden-einwohner-groessen.html>

Unabhängig davon, ob Organisationen ihren Hauptsitz in ländlichen oder städtischen Regionen haben, ist für eine zielgenaue Engagementförderung eine Betrachtung des Aktionsradius interessant. Manche Organisationen agieren lokal vor Ort in der Kommune, andere Organisationen bundesweit oder gar international. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die meisten Organisationen in Rheinland-Pfalz lokal vor Ort aktiv sind (66 Prozent) oder in ihrer Region bzw. auf Kreis- und Bezirksebene (46 Prozent). Weniger Organisationen sind im gesamten Bundesland (11 Prozent), deutschlandweit (9 Prozent), europaweit (3 Prozent) oder weltweit (3 Prozent) aktiv.⁹ Ein überregionales Engagement erfordert oft eine aufwendigere oder vermehrte Mobilisierung von Ressourcen und die stärkere Vernetzung mit anderen Organisationen. Hierzu gibt es in Großstädten meist bessere Möglichkeiten als in Klein- und Mittelstädten und auf dem Land.

04

ENGAGEMENTFELDER

4.1 Traditionelle und neue Engagementfelder

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind in einem breiten Spektrum unterschiedlicher Engagementfelder aktiv. Im ZiviZ-Survey wurden die Teilnehmenden um eine Angabe gebeten, in welchem Engagementfeld sich die Organisation schwerpunktmäßig verortet. Zu den eher traditionellen Engagementfeldern zählen der Sport (zum Beispiel Fußball- oder Tennisvereine), der Bereich Freizeit/Geselligkeit (zum Beispiel Kleingarten- und Karnevalsvereine), oder der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (zum Beispiel freiwillige Feuerwehren). Organisationen in diesen Feldern sind häufig schon fest etabliert mit einem Gründungsjahr im Median von 1971 (Sport), 1981 (Freizeit/Geselligkeit) und 1986 (Bevölkerungs-/Katastrophenschutz).¹⁰

Zu den neueren Engagementfeldern zählen hingegen Bildung/Erziehung (zum Beispiel Schulfördervereine oder Einrichtungen der Kinderbetreuung), internationale Solidarität (Entwicklungszusammenarbeit), Umwelt-/Naturschutz oder auch gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben (zum Beispiel Energiegenossenschaften). Besonders jung sind Organisationen im

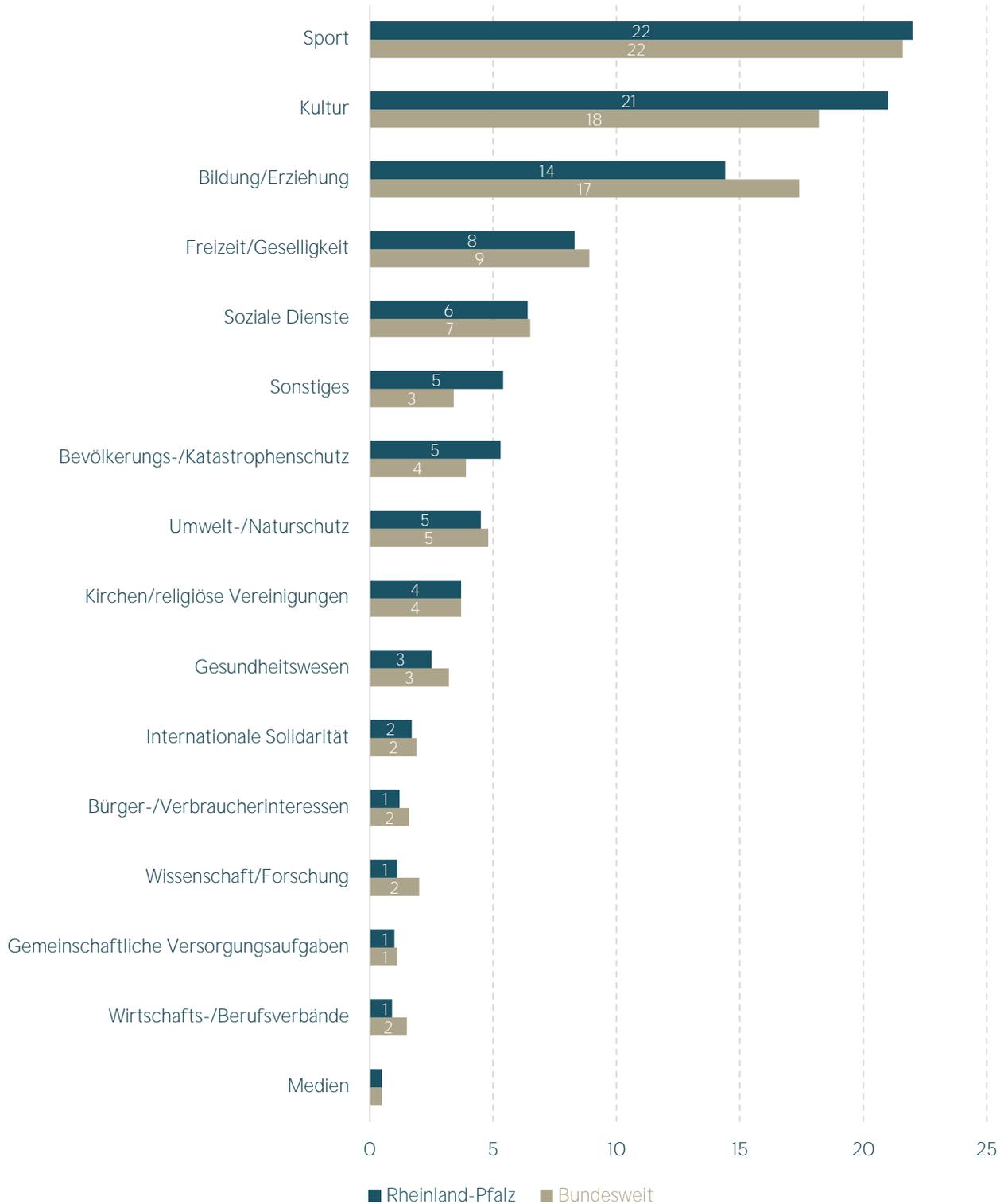
⁹ Teilnehmende der Befragung wurden gefragt, in welchem Umfeld ihre Organisation aktiv sei (Mehrfachnennungen möglich).

¹⁰ Der Median ist der Wert in der Mitte einer Verteilung. Ein Median des Gründungsjahres von 1971 bedeutet, dass 50 Prozent der Organisationen davor und 50 Prozent danach gegründet wurden.

Schnitt in den Bereichen gemeinschaftlicher Versorgungsaufgaben (Median des Gründungsjahres: 2005) und internationaler Solidarität (2003).

ABBILDUNG 4: ENGAGEMENTFELDER DER ORGANISATIONEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

In welchem Bereich ist Ihre Organisation überwiegend aktiv?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Rheinland-Pfalz} = 929, N_{Bundesweit} = 12.702, gewichtet.

4.2 Dominanz der Bereiche Sport und Kultur

Zahlenmäßig dominieren in Rheinland-Pfalz vor allem die Engagementfelder Sport (22 Prozent) und Kultur (21 Prozent) (siehe Abbildung 4). Die neuen Engagementfelder sind hingegen etwas seltener vorzufinden. 14 Prozent der Organisationen engagieren sich im Bereich Bildung und Erziehung, 5 bzw. 2 Prozent in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz bzw. internationale Solidarität.

Bei der Interpretation von Abbildung 4 ist zu berücksichtigen, dass es sich hier ausschließlich um die Anzahl an Organisationen in den entsprechenden Bereichen handelt, nicht um die Zahl an engagierten Personen. Soziale Dienste, der Umwelt- und Naturschutz sowie Kirchen und religiöse Vereinigungen mögen vielleicht nicht viele Organisationen umfassen, binden dafür aber besonders viele Engagierte und Mitglieder. Laut Freiwilligensurvey 2019 engagierten sich 21 Prozent der ca. 1,5 Millionen Engagierten in Rheinland-Pfalz in diesen Bereichen. Im Kultur- und Sportbereich waren es 26 Prozent.¹¹ Den Engagementfeldern wird folglich auch ohne große Organisationsanzahl hohe Bedeutung als Orte bürgerschaftlichen Engagements zugeschrieben.

05

MITGLIEDER, ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

5.1 Viele kleine Mitgliedschaftsorganisationen prägen die Organisationslandschaft in Rheinland-Pfalz

Das zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland fußt traditionell auf einer breiten Mitgliederbasis, insbesondere in Vereinen, aber zum Beispiel auch in Genossenschaften. Die deutsche Organisationslandschaft setzt sich dabei charakteristisch aus einer Vielzahl an kleinen Organisationen mit wenigen Mitgliedern zusammen. Wie in Abbildung 5 dargestellt, fallen in Rheinland-Pfalz 64 Prozent in die Kategorie der kleinen Organisationen mit bis zu 100 Mitgliedern. Weitere 23 Prozent haben 101 bis 300 Mitglieder und 13 Prozent mehr als 300 Mitglieder. Bundesweit betrachtet zeigt sich eine ähnliche Größenverteilung. In die Kategorie der kleinen Organisationen fallen bundesweit 63 Prozent, mittelgroß sind 24 Prozent und groß sind 13 Prozent.

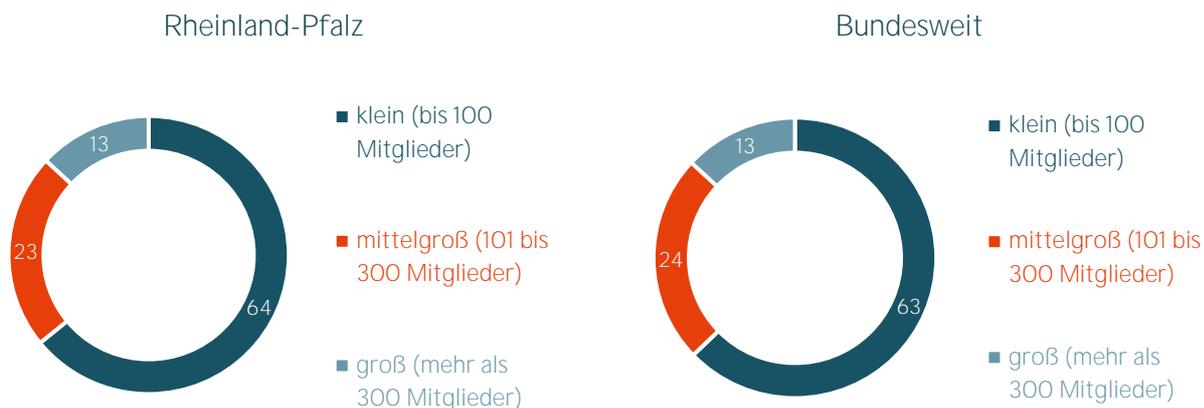
¹¹ Holtmann et al. 2023. Engagierte sind hier Personen ab 14 Jahren.

Auch der Median der Mitgliederzahlen ist im Vergleich zu den bundesweiten Zahlen ähnlich. Im Median haben mitgliedschaftsbasierte Organisationen in Rheinland-Pfalz 65 Mitglieder, bundesweit 68.

ABBILDUNG 5: MITGLIEDERZAHLEN DER ORGANISATIONEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie viele Mitglieder hat Ihre Organisation?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 802$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.890$, gewichtet.

Allerdings ist eine Mitgliedschaft in einer Organisation für ein aktives Engagement nicht mehr in dem Maße relevant, wie es früher der Fall war. So zeigt der Deutsche Freiwilligensurvey 2019, dass der Anteil von Engagierten mit Mitgliedschaft in ihrer Organisation zwischen 2004 und 2019 von 93 Prozent auf 80 Prozent zurückging.¹² Auch die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass sich inzwischen in 27 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Rheinland-Pfalz auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren.

5.2 Trotz Corona kein flächendeckender Mitgliederschwund

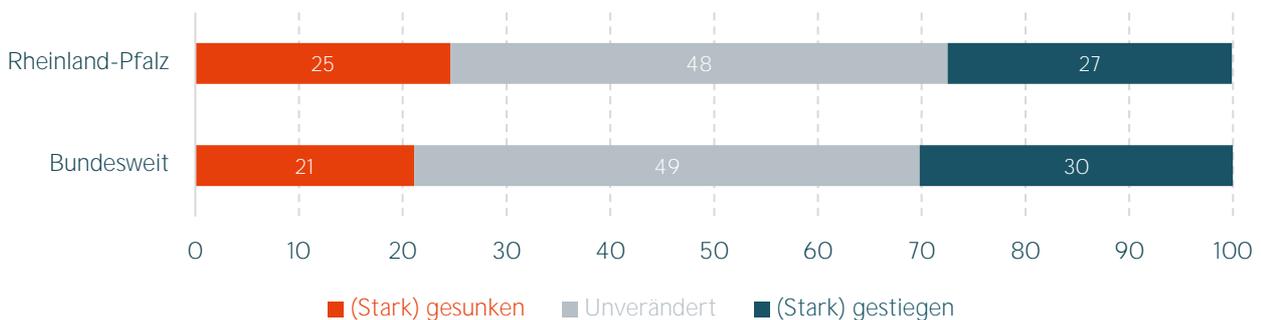
Trotz der zunehmenden Entkoppelung von Engagement und Mitgliedschaft sowie der besonderen Herausforderungen von Vereinen während der Pandemie, lässt sich bislang kein flächendeckender *Mitgliederschwund* feststellen. Dies zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen fünf Jahren. So gab in Rheinland-Pfalz fast jede zweite Organisation (48 Prozent) an, dass die Zahl der Mitglieder in den vergangenen fünf Jahren unverändert geblieben sei (49 Prozent bundesweit, siehe Abbildung 6), 25 Prozent vermeldeten einen Rückgang (bundesweit: 21 Prozent) und 27

¹² Simonson et al. 2019

Prozent einen Anstieg (bundesweit: 30 Prozent). Somit halten sich *Mitgliedergewinner* und *Mitgliederverlierer* in etwa die Waage. Dennoch zeigt der Vergleich zum gesamten Bundesgebiet, dass Organisationen in Rheinland-Pfalz vor besonders großen Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern stehen und überdurchschnittlich viele Organisationen von rückläufigen Mitgliederzahlen betroffen sind.

ABBILDUNG 6: ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHLEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der Mitglieder in Ihrer Organisation entwickelt?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 732$, $N_{\text{Bundesweit}} = 9.986$, gewichtet.

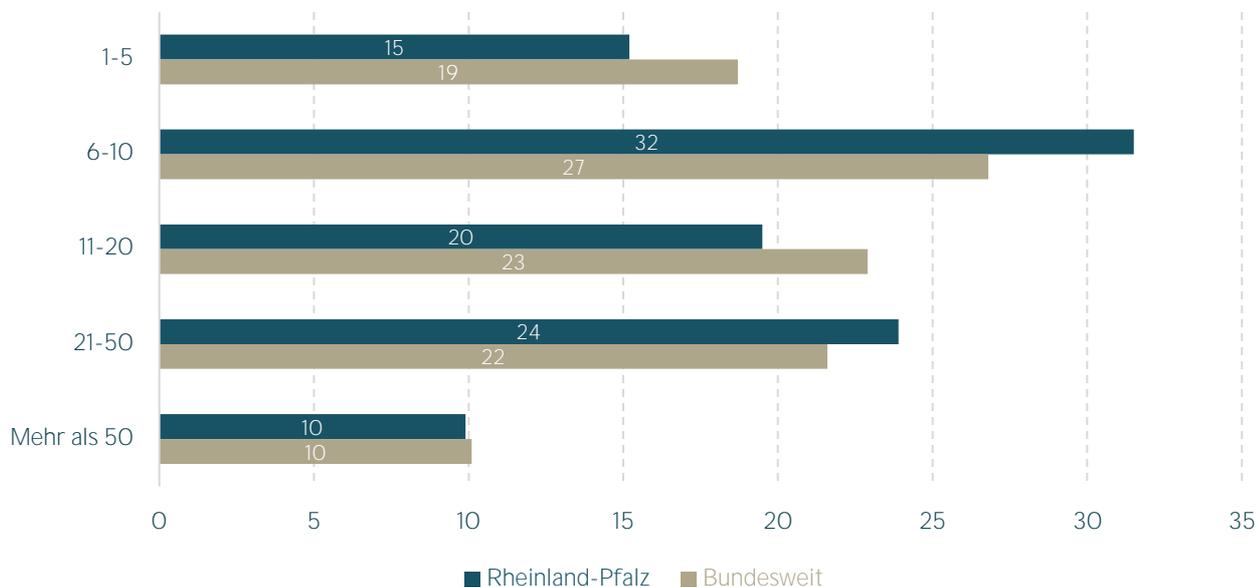
5.3 Viele Organisationen haben wenige freiwillig Engagierte

Auch ein Blick auf die Zahlen an freiwillig Engagierten verdeutlicht, dass viele Organisationen nur über sehr begrenzte Ressourcen verfügen. Freiwillig Engagierte werden hier verstanden als Personen, die in der Organisation unentgeltlich und regelmäßig Aufgaben und Ämter übernehmen. 67 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz agieren mit bis zu 20 Engagierten (siehe Abbildung 7). 24 Prozent können auf 21 bis 50 Engagierte vertrauen und 10 Prozent haben mehr als 50 Engagierte. Diese Verteilung stellt sich bundesweit ähnlich dar. Etwas geringer ist jedoch die Anzahl an Organisationen mit 1-5 Engagierten (Rheinland-Pfalz: 15 Prozent, bundesweit: 19 Prozent) und etwas höher die Anzahl an Organisationen mit 6-10 Engagierten (Rheinland-Pfalz: 32 Prozent, bundesweit: 27 Prozent).

ABBILDUNG 7: ZAHLEN FREIWILLIG ENGAGIERTER IN DEN ORGANISATIONEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie viele freiwillig Engagierte waren im Jahr 2021 in Ihrer Organisation aktiv?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 836$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.488$, gewichtet.

5.4 Viele Organisationen berichten von einem Rückgang an Engagierten

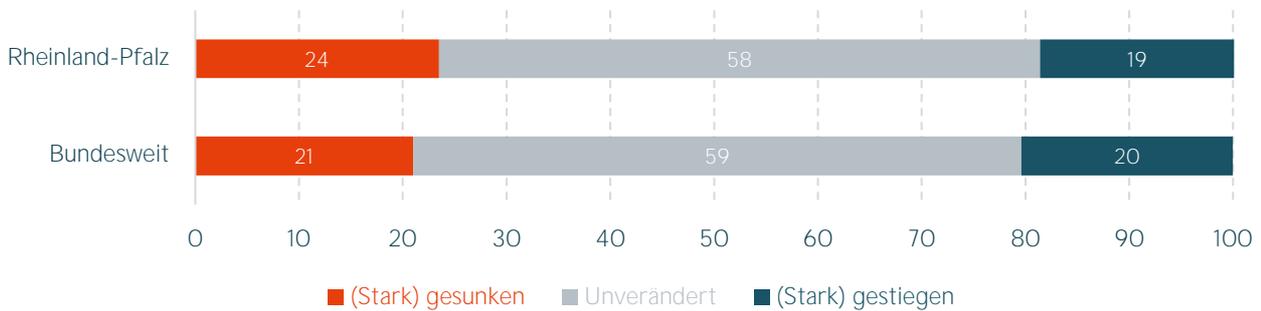
Betrachtet man die Entwicklung der Zahl freiwillig engagierter Personen in den Organisationen, so zeigt sich eine etwas andere Entwicklung als bei den Mitgliedschaften. 24 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz verzeichneten in den vergangenen fünf Jahren Rückgänge in den Engagiertenzahlen, während nur 19 Prozent von steigenden Zahlen berichten (siehe Abbildung 8). Die restlichen 58 Prozent verzeichneten (nahezu) keine Veränderung. Bundesweit ist der Anteil an Organisationen mit sinkenden Engagiertenzahlen mit 21 Prozent geringer.

In der Gesamtschau zeigt sich für Rheinland-Pfalz, doch auch bundesweit, somit eine negativere Entwicklung bei den Engagiertenzahlen im Vergleich zu den Mitgliedschaften. Ausschlaggebend hierfür könnte das eingeschränkte Aktivitätsniveau von Organisationen während der Pandemie gewesen sein. Doch auch das abnehmende Interesse von Menschen, einem Engagement in formalen Organisationen nachzugehen und stattdessen ein organisationsungebundenes Engagement zu bevorzugen, kann dabei zu Buche schlagen. Diese These erhärtet sich im folgenden Abschnitt.

ABBILDUNG 8: ENTWICKLUNG DER ZAHL FREIWILLIG ENGAGierter IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der freiwillig Engagierten in Ihrer Organisation entwickelt?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Rheinland-Pfalz} = 821, N_{Bundesweit} = 11.170, gewichtet.

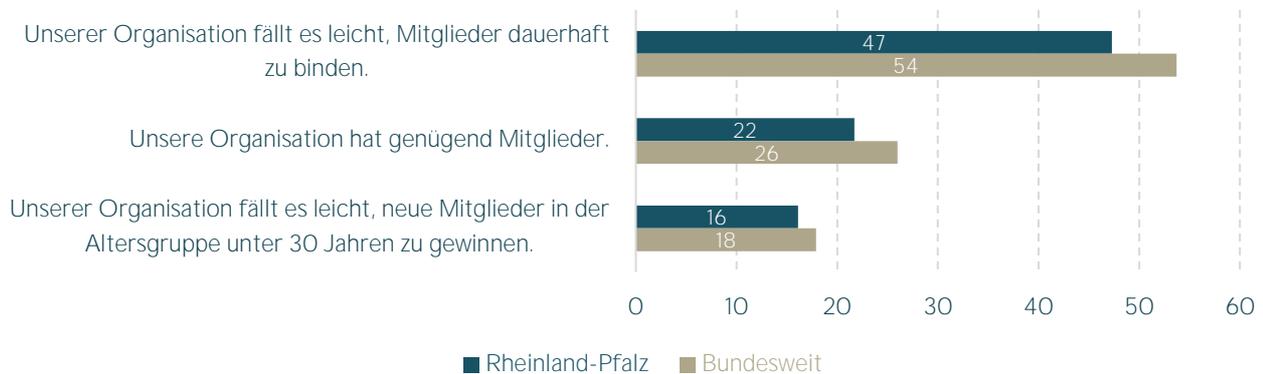
5.5 Gewinnung von Menschen für längerfristiges Engagement zunehmend schwierig

Wie bereits die vorherigen Abbildungen zeigen, stehen viele Organisationen vor Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Engagierten. Zusätzlich zur Abfrage von Mitglieder- und Engagiertenzahlen wurden Organisationen in der Befragung explizit danach gefragt, inwiefern sie in der Lage sind, Menschen für die Organisation zu gewinnen und langfristig zu binden.

Abbildung 9 zeigt zunächst die Befunde mit Blick auf die Gewinnung und Bindung von *Mitgliedern*. Weniger als die Hälfte der Organisationen in Rheinland-Pfalz stimmten der Aussage (voll) zu, dass es der Organisation leichtfällt, Mitglieder dauerhaft zu binden. Nur 16 Prozent fällt es leicht, neue Mitglieder in der Altersgruppe unter 30 Jahren zu gewinnen. 22 Prozent gaben an, dass die Organisation derzeit genügend Mitglieder habe. Den Ergebnissen zufolge sind die Herausforderungen für Organisationen in Rheinland-Pfalz im Vergleich zur bundesweiten Betrachtung etwas größer. Dennoch wird jenseits der Ländergrenzen die Gewinnung junger Menschen als zentrale Herausforderung wahrgenommen.

ABBILDUNG 9: GEWINNUNG UND BINDUNG VON MITGLIEDERN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen aus Sicht Ihrer Organisation zu?¹³
 Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent

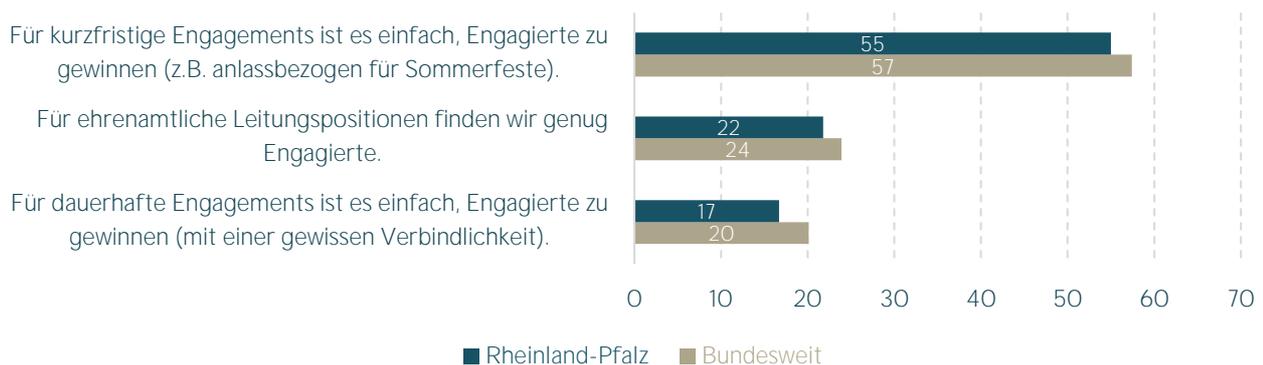


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Rheinland-Pfalz} = 808/800/810, N_{Bundesweit} = 10.995/10.861/11.046, gewichtet.

Abbildung 10 richtet den Blick auf die Gewinnung und Bindung von *freiwillig Engagierten*. 55 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz gaben an, leicht freiwillig Engagierte für kurzfristige Engagements mobilisieren zu können. Eine Mobilisierung für dauerhaftes Engagement gelingt jedoch nur 17 Prozent der Organisationen leicht, für ehrenamtliche Leitungsfunktionen nur 22 Prozent. Im Bundesvergleich stehen etwas mehr Organisationen in Rheinland-Pfalz vor der Herausforderung, Engagierte zu gewinnen und zu binden.

ABBILDUNG 10: GEWINNUNG UND BINDUNG VON ENGAGIERTEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen aus Sicht Ihrer Organisation zu?¹⁴
 Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Rheinland-Pfalz} = 829/830/838, N_{Bundesweit} = 11.359/11.353/11.463, gewichtet.

¹³ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

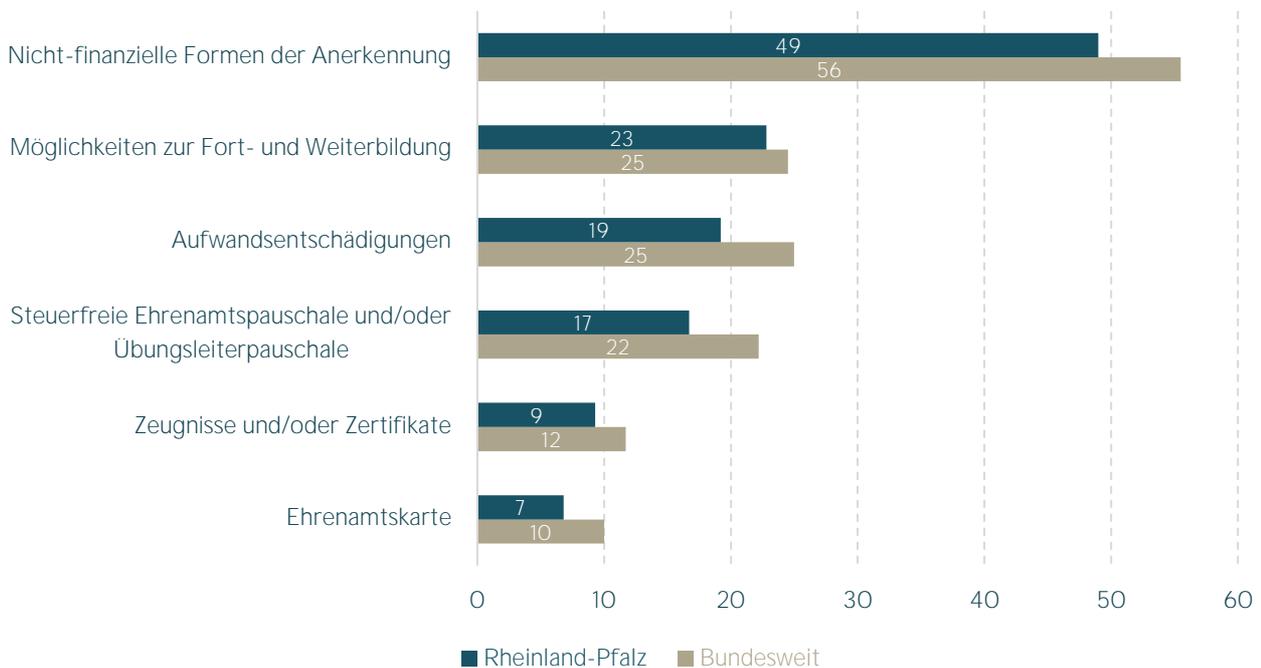
¹⁴ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

5.6 Anerkennung des Engagements hat Entwicklungspotenziale

Menschen engagieren sich für gemeinnützige Zwecke vor allem aus Freude an der Tätigkeit und der Möglichkeit, auf diese Weise anderen Menschen helfen zu können oder soziale Kontakte zu pflegen. Ein möglicher Zuverdienst über das Engagement spielt für die meisten Menschen in Deutschland keine oder nur eine untergeordnete Rolle.¹⁵ Dennoch ist vielen Menschen wichtig, im Rahmen ihres Engagements Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren. Somit spielt die regelmäßige Würdigung eines aktiven Engagements seitens der Organisation und der Politik eine wichtige Rolle für die Bindung von Engagierten.

Vereine, Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen honorieren das Engagement in ihren Tätigkeitskontexten mit verschiedenen Maßnahmen (siehe Abbildung 11).

ABBILDUNG 11: ANERKENNUNGSFORMEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT
Welche der folgenden Leistungen und Anerkennungsformen erhalten freiwillig Engagierte in Ihrer Organisation?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 839$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.573$, gewichtet.

In etwa die Hälfte der Organisationen in Rheinland-Pfalz zeigt ihre Anerkennung für das Engagement durch nicht-finanzielle Formen (49 Prozent). Dazu zählen zum Beispiel Lob und Ehrungen. Zu den weiteren Anerkennungsformen zählen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung (23 Prozent), Auf-

¹⁵ Simonson et al. 2019

wandsentschädigungen (19 Prozent), die Inanspruchnahme der steuerfreien Ehrenamtszuschale und/oder Übungsleiterzuschale (17 Prozent) oder Zeugnisse und/oder Zertifikate (9 Prozent). In Rheinland-Pfalz sind die monetären Anerkennungsformen (Aufwandsentschädigungen, Ehrenamtszuschale, Übungsleiterzuschale) etwas schwächer ausgeprägt als im bundesweiten Vergleich.

Inzwischen besteht auch die Möglichkeit in vielen Bundesländern, dass freiwillig Engagierte in Organisationen eine Ehrenamtskarte erhalten, die ihnen eine Vielzahl an Vergünstigungen ermöglicht. Bundesweit fördert jede zehnte Organisation die Ausstellung einer solchen Karte, in Rheinland-Pfalz sind es 7 Prozent. Vor diesem Hintergrund ist eine wichtige Aufgabe der Engagementförderung, das Instrument der Ehrenamtskarte noch bekannter zu machen und Organisationen zu ermutigen, diese als Möglichkeit der Wertschätzung gegenüber Engagierten und Mitgliedern anzubieten.

Bei der Nutzung der Ehrenamtskarte zeigen sich jedoch auffällige Unterschiede zwischen den Engagementfeldern. So bieten in Rheinland-Pfalz immerhin 10 Prozent der Organisationen im Bereich der sozialen Dienste die Ehrenamtskarte an, im Kulturbereich sind es lediglich 3 Prozent der Organisationen. Dazwischen liegen die anderen großen Engagementfelder Sport (8 Prozent), Freizeit/Geselligkeit (8 Prozent) und Bildung (5 Prozent).

DIE EHRENAMTSKARTE IN RHEINLAND-PFALZ

Die Ehrenamtskarte in Rheinland-Pfalz gibt es seit 2014. Sie ist ein Dank für Menschen, die sich in überdurchschnittlichem Maße freiwillig für die Gesellschaft engagieren und ist für Ehrenamtliche kostenlos. Mit ihr können landesweit sämtliche Vergünstigungen in Anspruch genommen werden, die das Land, die teilnehmenden Kommunen oder private Partner zur Verfügung stellen. Sie ist zwei Jahre gültig und kann danach erneut beantragt werden. Erhalten kann sie, wer mindestens 14 Jahre alt ist, sich durchschnittlich mindestens fünf Stunden pro Woche bzw. 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagiert und dafür keine pauschale finanzielle Entschädigung erhält. Die freiwillige Tätigkeit kann auch bei unterschiedlichen Trägern erfolgen. Voraussetzung ist auch, dass das Ehrenamt auf eine längere Dauer angelegt ist und im Regelfall bereits mindestens ein Jahr ausgeübt wird. Für freiwillig Engagierte, die seit mindestens 25 Jahren ein ehrenamtliches Engagement ausüben oder ihr Engagement aufgrund ihres Alters oder ihrer gesundheitlichen Situation nicht mehr ausüben können, entfallen diese Vergabekriterien. Sie können seit 2018 die Jubiläumskarte beantragen und hierdurch ebenfalls die Vorteile der Ehrenamtskarte in Anspruch nehmen.¹⁶

¹⁶Weitere Informationen finden Sie unter: www.wir-tun-was.rlp.de/de/erkennung.

5.7 Weniger als jede vierte Organisation hat bezahlte Beschäftigte

Neben freiwillig Engagierten und Mitgliedern sind auch bezahlte Beschäftigte eine wichtige Stütze für Teile der organisierten Zivilgesellschaft. Allerdings verfügen nur 22 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz über bezahlte Beschäftigte. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf Grundlage freiwillig engagierter Personen. Bundesweit liegt der Wert bei 27 Prozent.

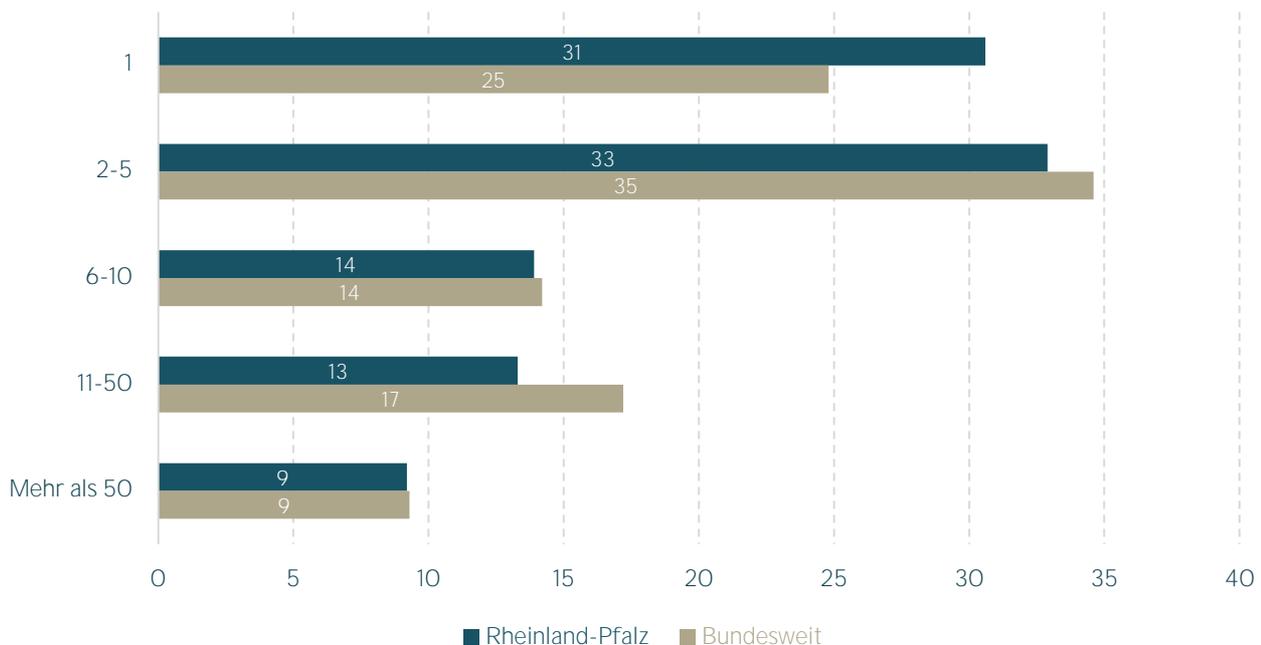
Der Grad an Professionalisierung variiert je nach Engagementfeld teils erheblich. Im Bereich der sozialen Dienste verfügen 64 Prozent der Organisationen über bezahlte Beschäftigte, im Bereich Freizeit/Geselligkeit sind es nur 8 Prozent. Die anderen großen Engagementfelder Kultur (25 Prozent), Sport (22 Prozent) und Bildung/Erziehung (18 Prozent) liegen dazwischen.

Abbildung 12 zeigt die Beschäftigtenzahlen in jenen Organisationen, die über bezahlte Beschäftigte verfügen. Dabei zeigt sich, dass in Rheinland-Pfalz Organisationen mit 31 Prozent besonders häufig nur eine Person beschäftigen (bundesweit: 25 Prozent). Nur 9 Prozent der Organisationen beschäftigen mehr als 50 Personen.

ABBILDUNG 12: BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE IN DEN ORGANISATIONEN IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie viele bezahlte Beschäftigte hat Ihre Organisation?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Rheinland-Pfalz} = 220, N_{Bundesweit} = 3.620, gewichtet.

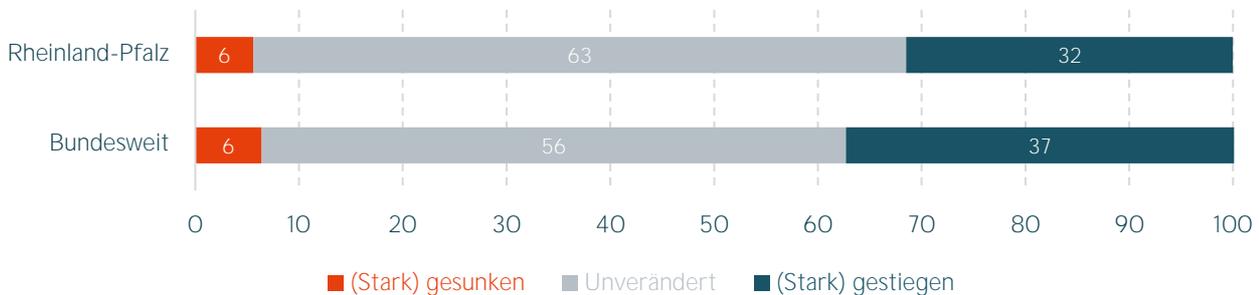
5.8 Zahl der bezahlten Beschäftigten in Organisationen nimmt zu

Organisationen mit bezahlten Beschäftigten haben in den vergangenen Jahren mehrheitlich Zuwächse in den Beschäftigtenzahlen verzeichnet – ein Befund, der sich mit der allgemeinen Beschäftigtenentwicklung im Dritten Sektor deckt.¹⁷ 32 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz gaben an, dass die Beschäftigtenzahlen in den vergangenen fünf Jahren gestiegen seien, lediglich 6 Prozent berichteten von rückläufigen Beschäftigtenzahlen (siehe Abbildung 13).

ABBILDUNG 13: ENTWICKLUNG DER ZAHL BEZAHLTER BESCHÄFTIGTER IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der bezahlten Beschäftigten in Ihrer Organisation entwickelt?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 226$, $N_{\text{Bundesweit}} = 3.633$, gewichtet.

06

FINANZIELLE ENTWICKLUNG

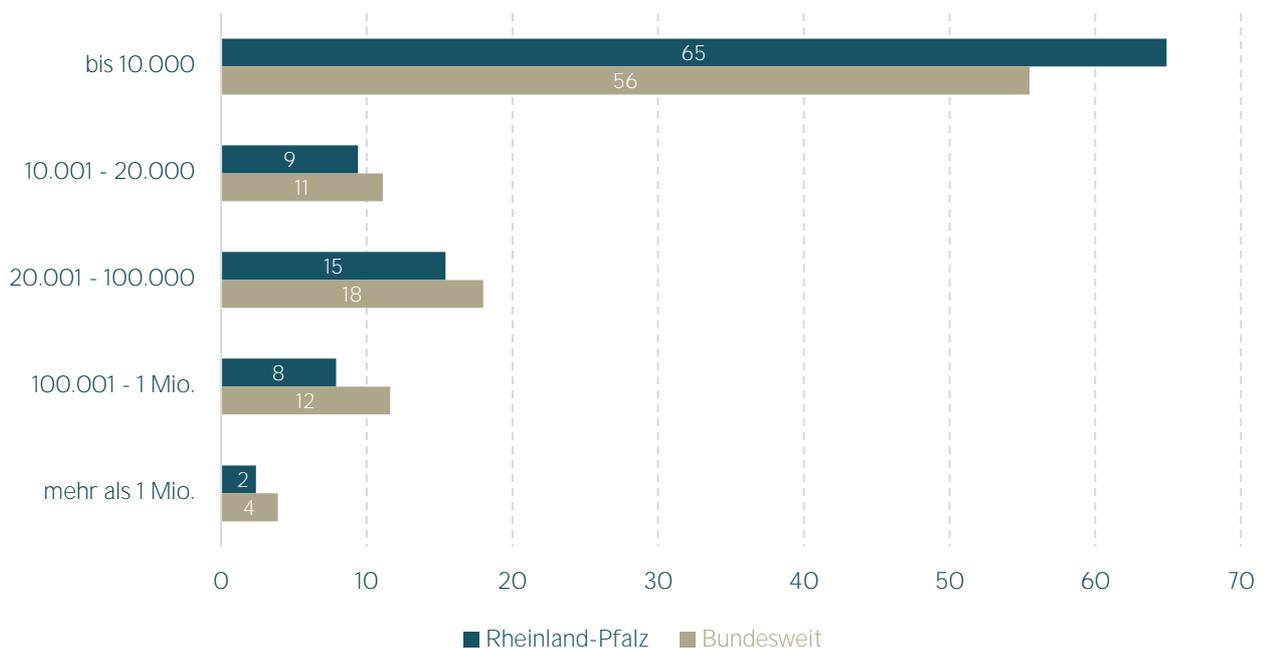
6.1 Die meisten Organisationen haben wenig Mittel zur Verfügung

Auch eine Betrachtung der finanziellen Ressourcen bekräftigt das Bild einer Zivilgesellschaft, die sich vordergründig aus vielen Kleinstvereinen zusammensetzt. Fast zwei Drittel der Organisationen in Rheinland-Pfalz gaben im Haushaltsjahr 2021 maximal 10.000 Euro aus (siehe Abbildung 14). Seltener hatten Organisationen Ausgaben zwischen 10.000 und 20.000 Euro (9 Prozent), zwischen 20.000 und 100.000 Euro (15 Prozent), zwischen 100.000

¹⁷ Hohendanner et al. 2019

und 1 Mio. Euro (8 Prozent) und über 1 Mio. Euro (2 Prozent). Verglichen mit den bundesweiten Zahlen zeigt sich, dass es in Rheinland-Pfalz besonders viele kleine Organisationen mit weniger als 10.000 Euro Gesamtausgaben gibt. Nur Brandenburg, Thüringen und das Saarland haben vergleichsweise viele Organisationen in der untersten Ausgabenkategorie. Dies bestätigt auch ein Blick auf die Gesamtausgaben im Median. Diese betragen in Rheinland-Pfalz 4.000 Euro und bundesweit 6.000 Euro.

ABBILDUNG 14: GESAMTAUSGABEN DER ORGANISATIONEN IM HAUSHALTSJAHR 2021 IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT
Wie hoch waren die Gesamtausgaben Ihrer Organisation im Haushaltsjahr 2021?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 817$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.382$, gewichtet.

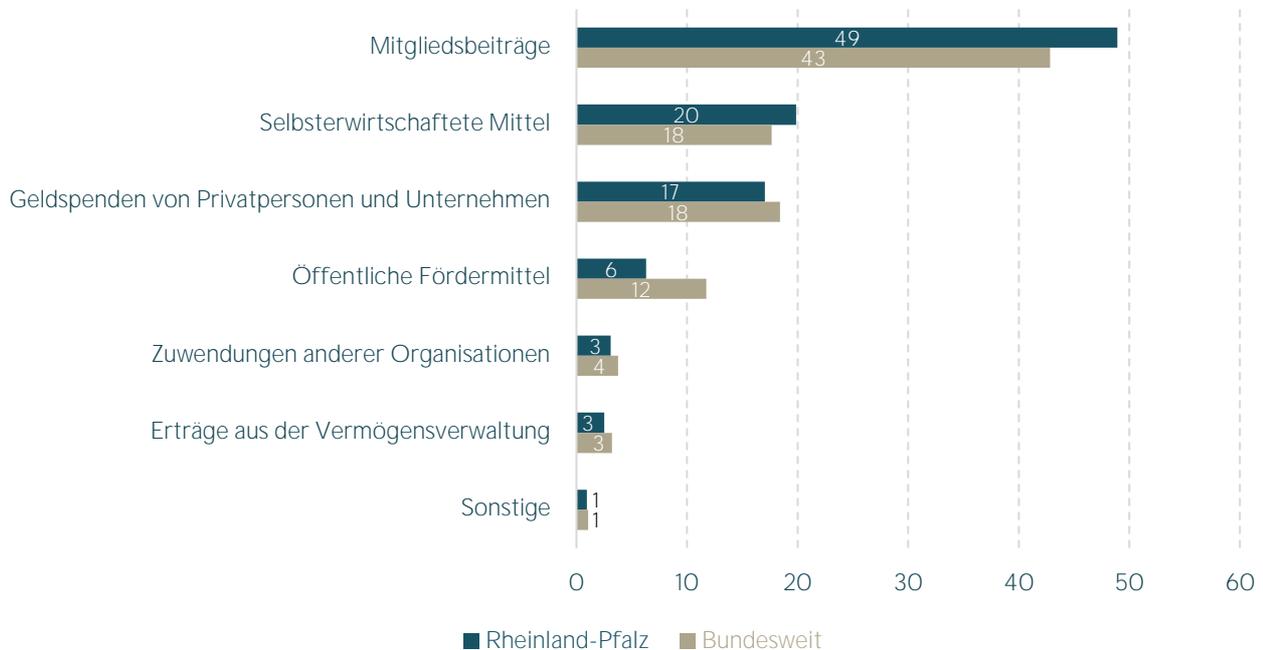
6.2 Mitgliedsbeiträge sind wichtigste Finanzierungsquelle

Zur Finanzierung ihrer Arbeit können zivilgesellschaftliche Organisationen auf unterschiedliche Einnahmequellen zurückgreifen. Typische Einnahmequellen sind Mitgliedsbeiträge, selbsterwirtschaftete Mittel, Spenden von Privatpersonen und Unternehmen, Vermögenserträge oder auch öffentliche Fördermittel. Organisationen vertrauen dabei häufig auf einen Finanzierungsmix aus den verschiedenen Einnahmequellen. Die Zahlen des ZiviZ-Survey zeigen, dass Mitgliedsbeiträge für die meisten Organisationen in Rheinland-Pfalz die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle darstellen. Mitgliedsbeiträge tragen im Schnitt mit 49 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Bundesweit liegt der Wert um 6 Prozent geringer (siehe Abbildung 15). Tatsächlich gibt es in keinem anderen Bundesland eine größere Bedeutung von Mitgliedsbeiträgen als in Rheinland-Pfalz. Da Mitgliedsbeiträge für die meisten Vereine die zentrale Einnahmequelle darstellen und sie zugleich

meist wenige Mitglieder haben (siehe Abbildung 5), fallen die Gesamteinnahmen der Organisationen folglich gering aus.

ABBILDUNG 15: ANTEILE DER FINANZIERUNGSQUELLEN IM HAUSHALTSJAHR 2021 IN RHEINLAND-PFALZ UND BUNDESWEIT

Wie setzen sich die Gesamteinnahmen zusammen?
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Rheinland-Pfalz}} = 771$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.812$, gewichtet.

Neben Mitgliedsbeiträgen stellen auch selbsterwirtschaftete Mittel (20 Prozent) und Geldspenden (17 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar.

Öffentliche Mittel (6 Prozent) machen in Rheinland-Pfalz jedoch einen deutlich geringeren Anteil an den Gesamteinnahmen aus als im Bundesdurchschnitt (12 Prozent). Bereits der ZiviZ-Survey 2017 stellte für Rheinland-Pfalz einen durchschnittlichen öffentlichen Finanzierungsanteil in den Organisationen von 6 Prozent fest. Der Befund könnte darauf hindeuten, dass seitens des Staates vergleichsweise wenige Mittel für gemeinnützige Organisationen bereitstehen. Denkbar ist allerdings ebenso, dass es sich nicht um eine Angebots-, sondern um eine Nachfrageproblematik handelt: Die Vielzahl an kleinen Organisationen könnte aufgrund begrenzter zeitlicher und finanzieller Mittel nicht in der Lage sein, Förderanträge zu stellen und Fördergelder administrativ abzuwickeln.

Doch auch die Zusammensetzung der Engagementfelder in Rheinland-Pfalz kann hier zu Buche schlagen: In Rheinland-Pfalz gibt es einen im Bundesvergleich relativ geringen Anteil an Bildungsorganisationen, die im Gegensatz zu gesellschafts- und freizeitorientierten Organisationen häufiger Leistungen für Dritte anbieten und sich aufgrund ihrer programmatischen Ausrichtung schlichtweg häufiger für öffentliche Fördermittel qualifizieren.

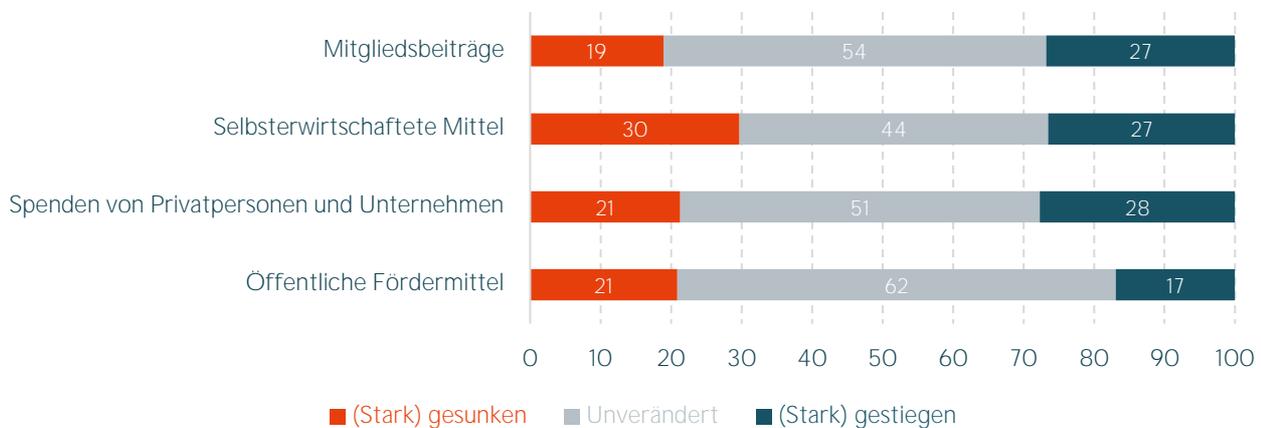
6.3 Selbsterwirtschaftete Einnahmen besonders häufig gesunken

Abschließend lässt sich die Entwicklung der Einnahmequellen in den vergangenen fünf Jahren betrachten. Abbildung 16 zeigt jeweils für die vier zentralen Einnahmequellen zivilgesellschaftlicher Organisationen in Rheinland-Pfalz die Anteile der Organisationen, die von sinkenden, stabilen oder steigenden Einnahmen berichten. Auffällig ist dabei, dass die Einnahmen aus öffentlichen Fördermitteln in 62 Prozent der Fälle besonders häufig unverändert waren und lediglich 17 Prozent von gestiegenen Einnahmen berichten. Bundesweit berichten 30 Prozent der Organisationen von steigenden Einnahmen aus öffentlichen Mitteln, was sich unter anderem durch staatliche Corona-Hilfen begründen lässt. Auch Rheinland-Pfalz hat zivilgesellschaftliche Organisationen im Rahmen des Programms *Schutzschild für Vereine in Not* mit Soforthilfen unterstützt.¹⁸ Allerdings gaben lediglich 9 Prozent der Organisationen an, Corona-Hilfen in Anspruch genommen zu haben. Dass dieser Wert im Ländervergleich niedrig ist, kann wiederum mit der Struktur der Organisationslandschaft zu tun haben, da kleine Organisationen (die in Rheinland-Pfalz besonders häufig vorzufinden sind) in der Pandemie seltener in finanzielle Existenznot geraten sind.¹⁹

ABBILDUNG 16: ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN IN DEN VERGANGENEN FÜNF JAHREN IN RHEINLAND-PFALZ

Wie haben sich die Einnahmen seit 2017 entwickelt?²⁰

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, Rheinland-Pfalz: $N_{\text{Mitgliedsbeiträge}} = 639$, $N_{\text{Selbsterwirtschaftete Mittel}} = 667$, $N_{\text{Spenden}} = 677$, $N_{\text{Öffentliche Mittel}} = 477$, gewichtet.

¹⁸ www.wir-tun-was.rlp.de/fileadmin/wirtunwas/Service/corona/Foerderrichtlinie_Soforthilfe_Vereine.pdf

¹⁹ Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Bundesländer im Rahmen von Corona-Hilfsprogrammen viele Organisationen beratend unterstützt haben.

²⁰ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "stark gesunken" bis 5 "stark gestiegen". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "gestiegen" und 5 "stark gestiegen" angegeben haben.

Besonders viele Organisationen berichten in Rheinland-Pfalz von gesunkenen Einnahmen aus selbsterwirtschafteten Mitteln (30 Prozent). Dazu zählen beispielsweise Einnahmen durch Veranstaltungen, Kurse oder das Betreiben einer Vereinsgaststätte. Dies ist ein typischer Befund, der sich bereits in früheren Vereinsbefragungen während der Corona-Pandemie zeigte, da Veranstaltungen in dieser Zeit nicht wie gewohnt stattfinden konnten.²¹

Bundesweit berichten 27 Prozent der Organisationen von steigenden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, 27 Prozent aus selbsterwirtschafteten Mitteln und 30 Prozent aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Die bundesweiten Ergebnisse zur Einnahmenentwicklung weichen von den in Abbildung 16 für Rheinland-Pfalz, wie oben geschildert, somit vor allem im Bereich der öffentlichen Fördermittel ab (13 Prozent).

07

DIGITALISIERUNG

Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Jahren auch für zivilgesellschaftliche Organisationen erhebliche Auswirkungen mit sich gebracht. Kontaktbeschränkungen haben viele Organisationen dazu gezwungen, ihre Arbeit schnell zu digitalisieren und Arbeitsprozesse anzupassen. Für viele Organisationen war es zudem schwierig, Mitglieder und Engagierte in Zeiten eingeschränkter Aktivitäten zu binden und nach der Pandemie wieder für ein aktives Engagement zu begeistern. Einige Organisationen mit Geschäftsbetrieben standen zudem vor massiven finanziellen Schwierigkeiten.²²

Gleichzeit ist in der Krise die gesellschaftliche Bedeutung und der Ideenreichtum in der Zivilgesellschaft mehr denn je deutlich geworden. Es zeigte sich, dass zivilgesellschaftliche Organisationen eine wichtige Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt spielen und lebenswichtige Leistungen für bedürftige Menschen bereitstellen. Manche Organisationen haben kreativ reagiert und neue Wege gefunden, um ihre Arbeit fortzusetzen und ihre Ziele zu erreichen. Sie haben zum Beispiel digitale Technologien genutzt, um ihre Arbeit online fortzusetzen, ihre Reichweite zu vergrößern und neue Zielgruppen anzusprechen. Obwohl die Krise für viele Organisationen schwierig war, bieten insbesondere die Fortschritte im Bereich der Digitalisierung eine Chance, Organisationen besser für die Zukunft aufzustellen.

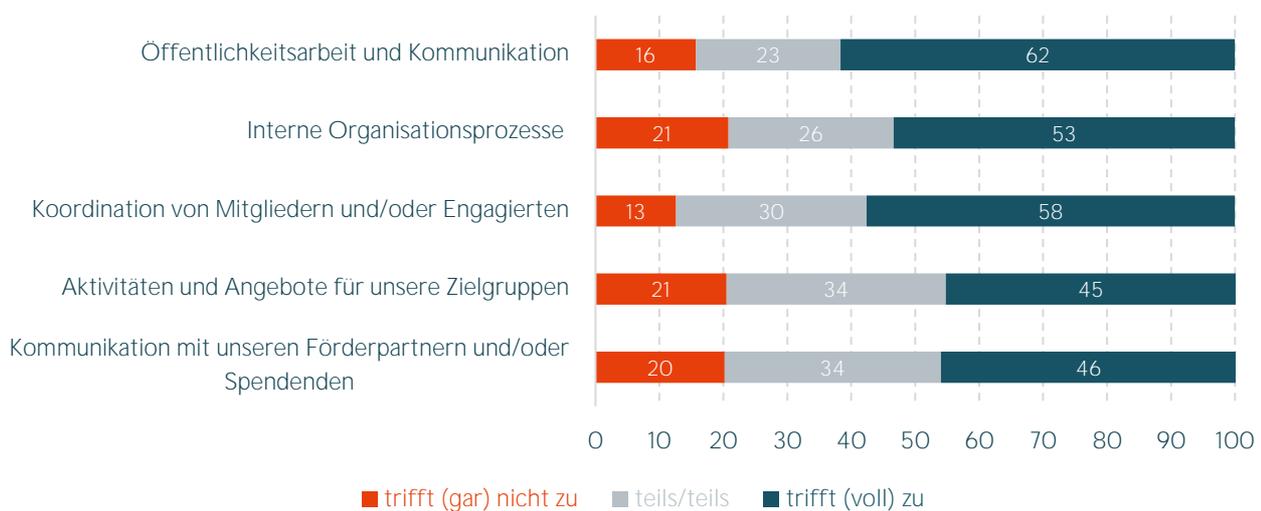
²¹ Hoff et al. 2021

²² Hoff & Tahmaz 2022

7.1 Viele Organisationen sehen sich inzwischen digital gut aufgestellt

Dass Organisationen in den vergangenen Jahren Fortschritte im Bereich der Digitalisierung gemacht haben, bestätigt sich in Abbildung 17, die die Ergebnisse zum wahrgenommenen Stand der Digitalisierung in unterschiedlichen Organisationsbereichen zeigt. Immerhin 62 Prozent stimmen (voll) zu, dass die Organisation im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation digital gut aufgestellt sei, 58 Prozent stimmen zu mit Blick auf die digitale Koordination von Mitgliedern und/oder Engagierten. Nachholbedarf gibt es insbesondere im Bereich digitaler Angebote für Zielgruppen (45 Prozent Zustimmung) und in der digitalen Kommunikation mit Spendenden und Förderinstitutionen (46 Prozent). Auffällig ist im Bundesvergleich insbesondere der niedrige Wert zu den Angeboten für Zielgruppen. Hier stimmten bundesweit immerhin 52 Prozent der Organisationen zu.

ABBILDUNG 17: STAND DER DIGITALISIERUNG IN RHEINLAND-PFALZ
Wie gut ist Ihre Organisation im Bereich der Digitalisierung aufgestellt?²³
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N = 782/803/822/759/703, gewichtet.

Die Einschätzungen zum Stand der Digitalisierung variieren jedoch je nach Engagementfeld (siehe Abbildung 18). So bewerten Organisationen in den sozialen Diensten ihre Fähigkeit überdurchschnittlich gut, digitale Angebote für Zielgruppen bereitzustellen (53 Prozent Zustimmung) und mit Spendenden und Förderinstitutionen zu kommunizieren (57 Prozent). Sie sind dafür im Vergleich zu Organisationen in den Engagementfeldern Kultur, Bildung und Sport weniger gut darin, Mitglieder und Engagierte digital zu koordinieren (48 Prozent). Die Koordination von Mitgliedern und Engagierten gelingt

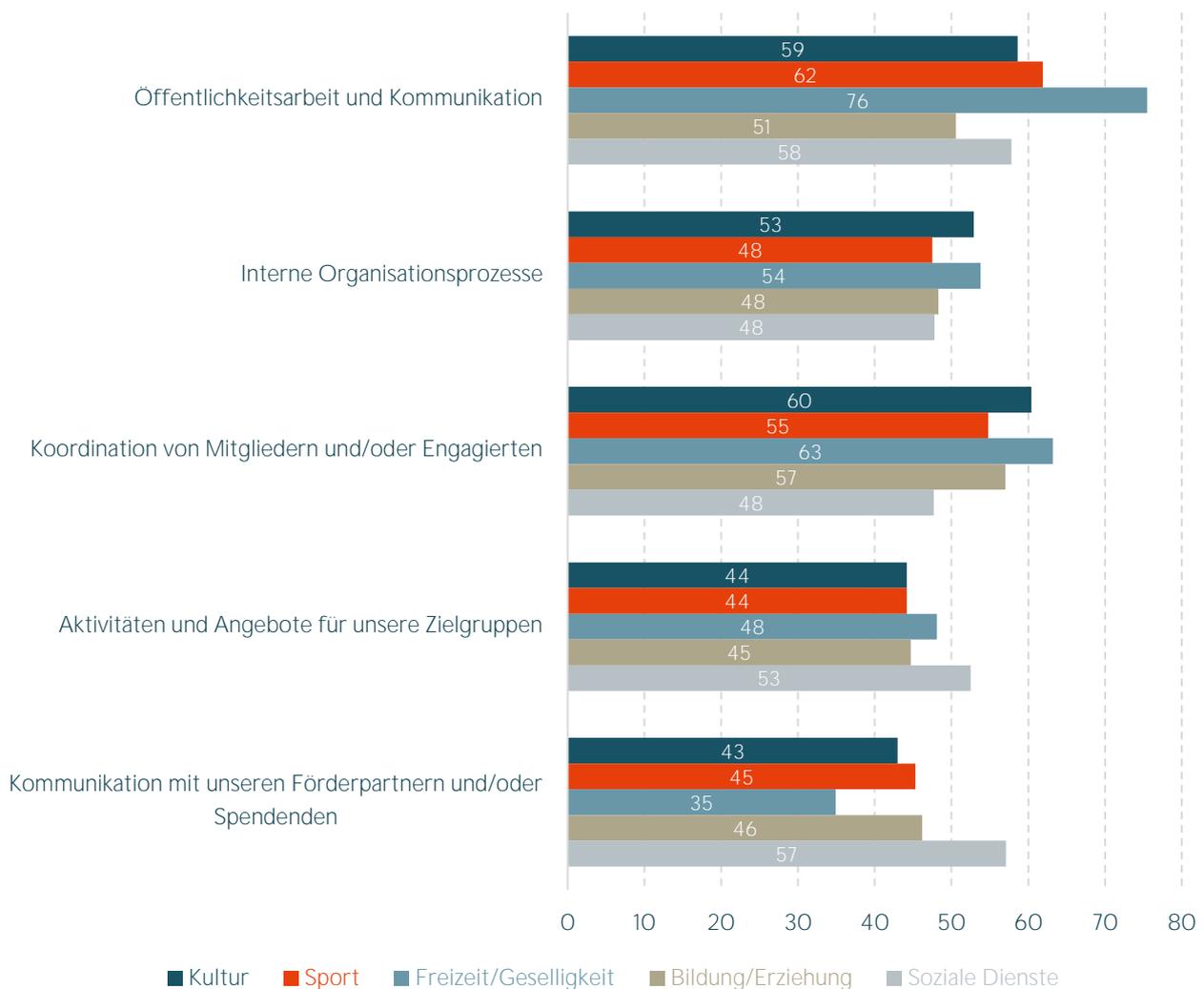
²³ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

Kulturorganisationen am besten (60 Prozent). Maßnahmen zur Förderung der Digitalisierung sollten folglich sowohl handlungsfeldspezifische Besonderheiten berücksichtigen als auch zwischen unterschiedlichen Dimensionen digitalen Arbeitens unterscheiden.

ABBILDUNG 18: STAND DER DIGITALISIERUNG NACH ENGAGEMENTFELD IN RHEINLAND-PFALZ

Wie gut ist Ihre Organisation im Bereich der Digitalisierung aufgestellt?²⁴

Anteile „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Kultur} = 170/169/175/175/150, N_{Sport} = 165/170/175/175/136,

N_{Bildung/Erziehung} = 99/106/109/99/108, N_{Soziale Dienste} = 56/61/56/53/54, gewichtet.

²⁴ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

UNTERSTÜTZUNG BEI DER DIGITALISIERUNG IN RHEINLAND-PFALZ

Mit dem Projekt „Digital in die Zukunft. Unterstützung für Vereine bei der Digitalisierung“ unterstützt das Land Rheinland-Pfalz Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen auf ihrem Weg in die Digitalisierung. Ein digitaler Werkzeugkasten bietet gut sortiert nach Kategorien und Anwendungsbereichen, Informationen zur Leistungsfähigkeit, zu Stärken und Schwächen verschiedener Programme, zur Handhabbarkeit, zu den Kosten sowie zum Datenschutz. Begleitet wird dieses Angebot von wöchentlichen Online-Schulungen, in denen insbesondere Tools für die digitale Vereinsverwaltung, für Online-Sitzungen von Gremien sowie zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Mitgliedergewinnung im Mittelpunkt stehen.

Die Online-Seminare ergänzen die seit mehreren Jahren von der Staatskanzlei angebotenen regionalen Fachtage „Verein und Ehrenamt“. Das Projekt bietet zudem eine Plattform für innovative Projekte, unter anderem aus dem Ideen-Wettbewerb „Ehrenamt 4.0“ der Ministerpräsidentin, und bringt Vereine und anderen Projekten, die Unterstützung und Inspiration suchen, zusammen.²⁵

7.2 Potenziale der Digitalisierung können noch nicht hinreichend in Wert gesetzt werden

Auch wenn viele Organisationen in den vergangenen Jahren Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht haben, sind die Folgen des zunehmend digitalen Arbeitens für die Organisationen bislang wenig untersucht. Bisher gibt es kaum empirische Erkenntnisse zu den positiven und negativen Wirkungen des digitalen Arbeitens auf die Organisationen. Im ZiviZ-Survey wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer daher zusätzlich zu einer Reihe möglicher Auswirkungen der Digitalisierung befragt. Abbildung 19 zeigt die Ergebnisse der Digitalisierungsfolgen für die Engagementfelder mit den größten Organisationszahlen.

Mit 18 Prozent stimmt ein substanzieller Teil der Organisationen (voll) zu, durch die Digitalisierung mehr Teilnehmende an den Angeboten und Aktivitäten zu haben. Andere positive Digitalisierungseffekte zeigen sich seltener, zum Beispiel, dass sich dadurch mehr Menschen engagieren, die nicht lokal vor Ort sind (8 Prozent Zustimmung) oder dass sich mehr Personen an Entscheidungsprozessen in der Organisation beteiligen (9 Prozent). Auffällig ist, dass die Digitalisierung lediglich bei 8 Prozent der Organisationen dazu führt, dass sich mehr junge Menschen unter 30 Jahren in der Organisation engagieren. Hier zeigen sich durchaus Entwicklungspotenziale, die Digitalisierung noch stärker als bislang als Chance der Verjüngung in den Organisationen zu nutzen.

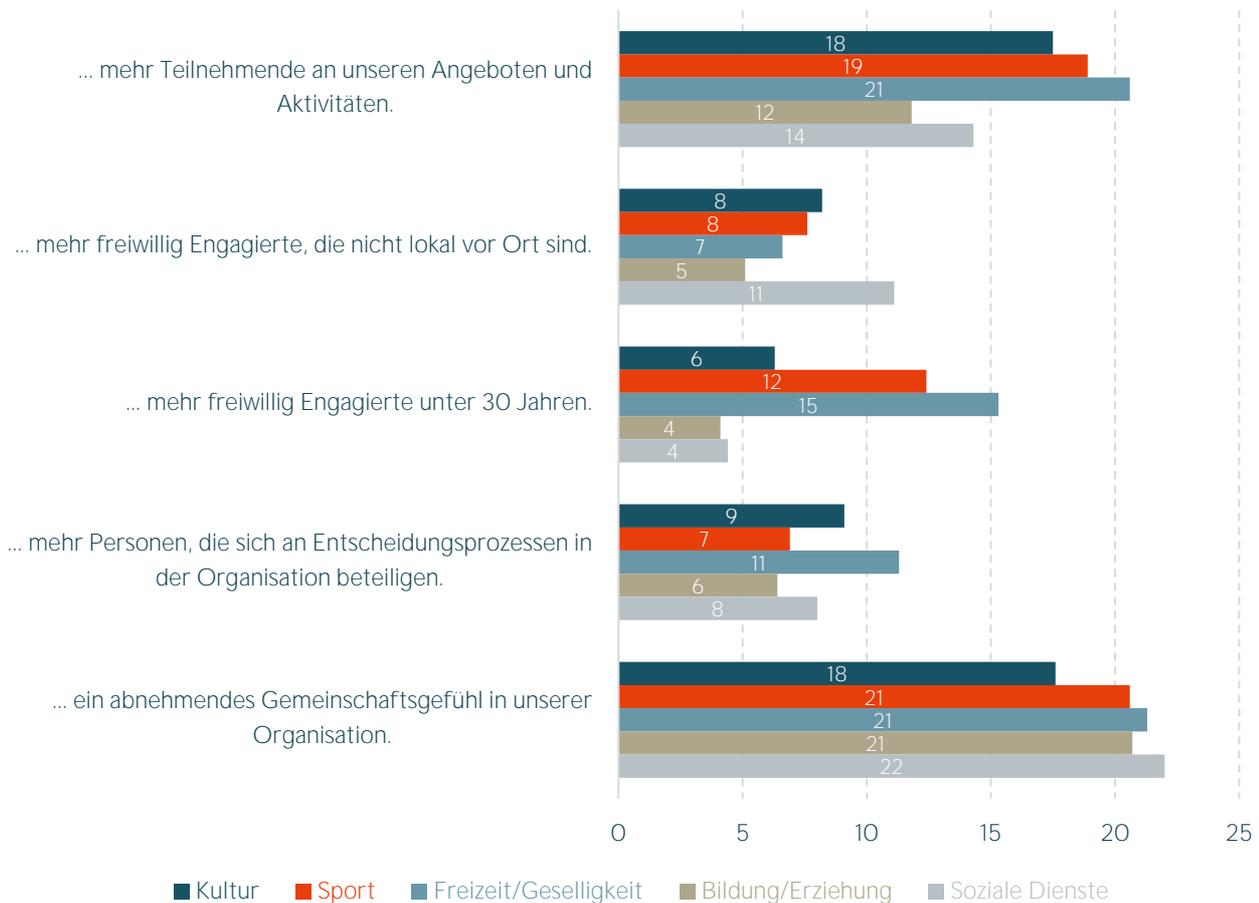
²⁵ Weitere Informationen finden Sie unter: www.wir-tun-was.rlp.de

ABBILDUNG 19: DIGITALISIERUNGSFOLGEN NACH ENGAGEMENTFELD IN RHEINLAND-PFALZ

Wie wirkt sich die zunehmende Digitalisierung auf Ihre Organisation aus? ²⁶

„Durch die Digitalisierung haben wir...“

Anteile „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Kultur} = 183/172/173/172/181, N_{Sport} = 185/181/179/185/181, N_{Bildung/Erziehung} = 133/114/113/131/132, N_{Soziale Dienste} = 63/56/56/64/64, N_{Gesamt} = 779/731/726/774/774, gewichtet.

20 Prozent der Organisationen stimmte zudem der Aussage zu, dass aufgrund des zunehmend digitalen Arbeitens das Gemeinschaftsgefühl nachgelassen habe. Für viele Menschen ist der soziale Austausch eine wichtige Motivation zur Mitgliedschaft und einem aktiven Engagement in einer Organisation. Aufgabe der Zukunft wird es folglich sein, analoge und digitale Möglichkeiten des Austauschs und des Engagements produktiv miteinander zu verknüpfen.

Insgesamt verdeutlicht die Analyse der Digitalisierungsfolgen also die Notwendigkeit, künftig stärker als bislang mögliche Potenziale und Risiken der Digitalisierung für die Organisationsentwicklung in den Blick zu nehmen.

²⁶ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

08

ZUSAMMENARBEIT MIT KOMMUNEN UND EINRICHTUNGEN DER ENGAGEMENTFÖRDERUNG

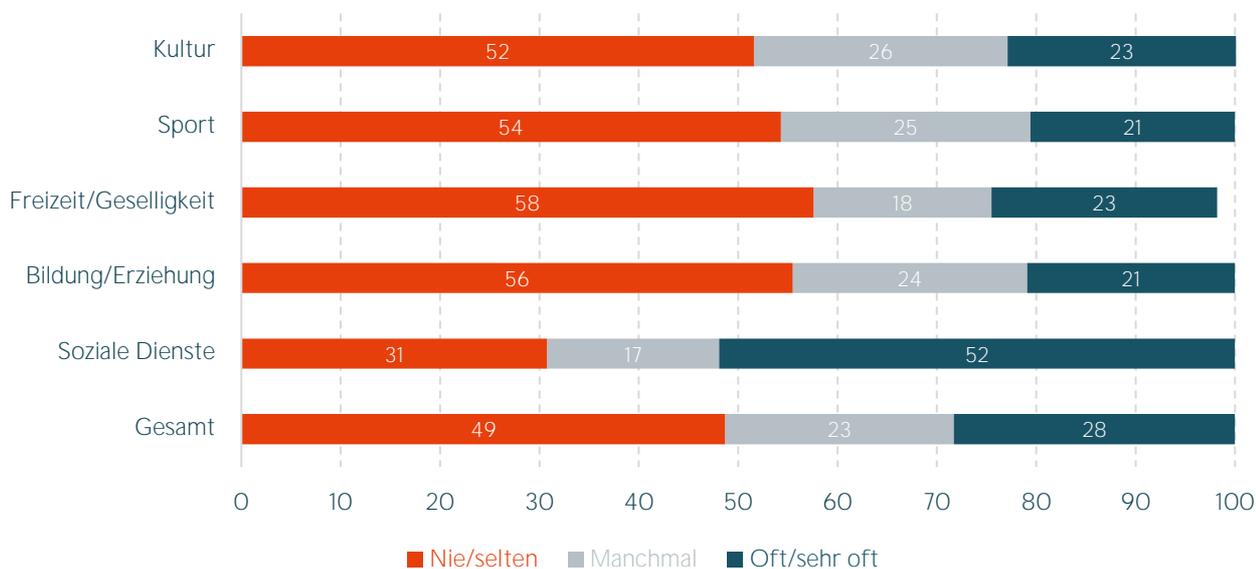
8.1 Kommunale Ebene als zentraler Handlungsraum

Die meisten zivilgesellschaftlichen Organisationen in Rheinland-Pfalz agieren lokal vor Ort (66 Prozent). Dies rückt die Frage in den Mittelpunkt, inwiefern auf Ebene einzelner Kommunen hinreichend ausgebildete Kooperationsstrukturen mit Kommunen und anderen lokalen Einrichtung der Engagementförderung bestehen.

ABBILDUNG 20: ZUSAMMENARBEIT MIT KOMMUNEN NACH ENGAGEMENTFELD IN RHEINLAND-PFALZ

Wie oft arbeitet Ihre Organisation mit Kommunen zusammen?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Kultur}} = 160$, $N_{\text{Sport}} = 175$, $N_{\text{Bildung/Erziehung}} = 109$, $N_{\text{Soziale Dienste}} = 52$, $N_{\text{Gesamt}} = 780$, gewichtet.

Im ZiviZ-Survey wurden Organisationen gefragt, wie oft sie mit Kommunen zusammenarbeiten (siehe Abbildung 20). Zugrunde gelegt wurde dabei zunächst ein breites Verständnis möglicher Formen der Zusammenarbeit, inklusive Auftragsverhältnissen, Förderverhältnissen, Partnerschaften oder Netzwerken. Insgesamt gaben 28 Prozent der Organisationen an, oft bzw.

sehr oft mit Kommunen zusammenzuarbeiten, 23 Prozent manchmal und 49 Prozent selten bzw. nie. Unter den großen Engagementfeldern sticht lediglich der Bereich der sozialen Dienste heraus. Hier arbeitet die Mehrheit der Organisationen oft oder sehr oft mit Kommunen zusammen. Insgesamt zeichnet sich aber das Bild einer zahlenmäßig großen staatsfernen Zivilgesellschaft. Dies überrascht gerade im Bildungsbereich, wo seit Längerem die Notwendigkeit von intensiveren Kooperationen zwischen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Bildungsorganisationen betont wird.

8.2 Zusammenarbeit mit engagementfördernden Einrichtungen ausbaufähig

Anschließend wurden im ZiviZ-Survey die Strukturen der Engagementförderung näher in den Blick genommen. Inzwischen hat sich ein breites Netzwerk an Einrichtungen entwickelt, die sich gezielt mit der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements befassen. Dazu zählen kommunale Kontaktstellen für Engagement, aber auch Freiwilligenagenturen, Bürgerstiftungen oder Mehrgenerationenhäuser. Im ZiviZ-Survey wurde gefragt, ob Organisationen mit solchen Einrichtungen der Engagementförderung zusammenarbeiten (siehe Abbildung 21).

Immerhin 11 Prozent der Organisationen in Rheinland-Pfalz arbeiten mit kommunalen Kontaktstellen zusammenarbeiten. Eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen besteht seltener. Auffällig ist auch hier der Befund der intensiveren Kooperationsbeziehung zu Organisationen in den sozialen Diensten. Dies könnte einerseits besondere Bedarfe des Bereichs signalisieren oder aber auch, dass Einrichtungen der Engagementförderung besonders häufig den sozialen Bereich fokussieren.²⁷

Die Ergebnisse in Abbildung 21 lassen unterschiedliche Interpretationen zu. So könnte der geringe Grad an Zusammenarbeit den Mangel an wahrgenommener Notwendigkeit oder dem Wissen um die Existenz solcher Angebote seitens der Organisationen signalisieren. Möglich ist aber auch, dass in vielen Kommunen, gerade in ländlichen Regionen, Einrichtungen der Engagementförderung noch zu wenig präsent sind.

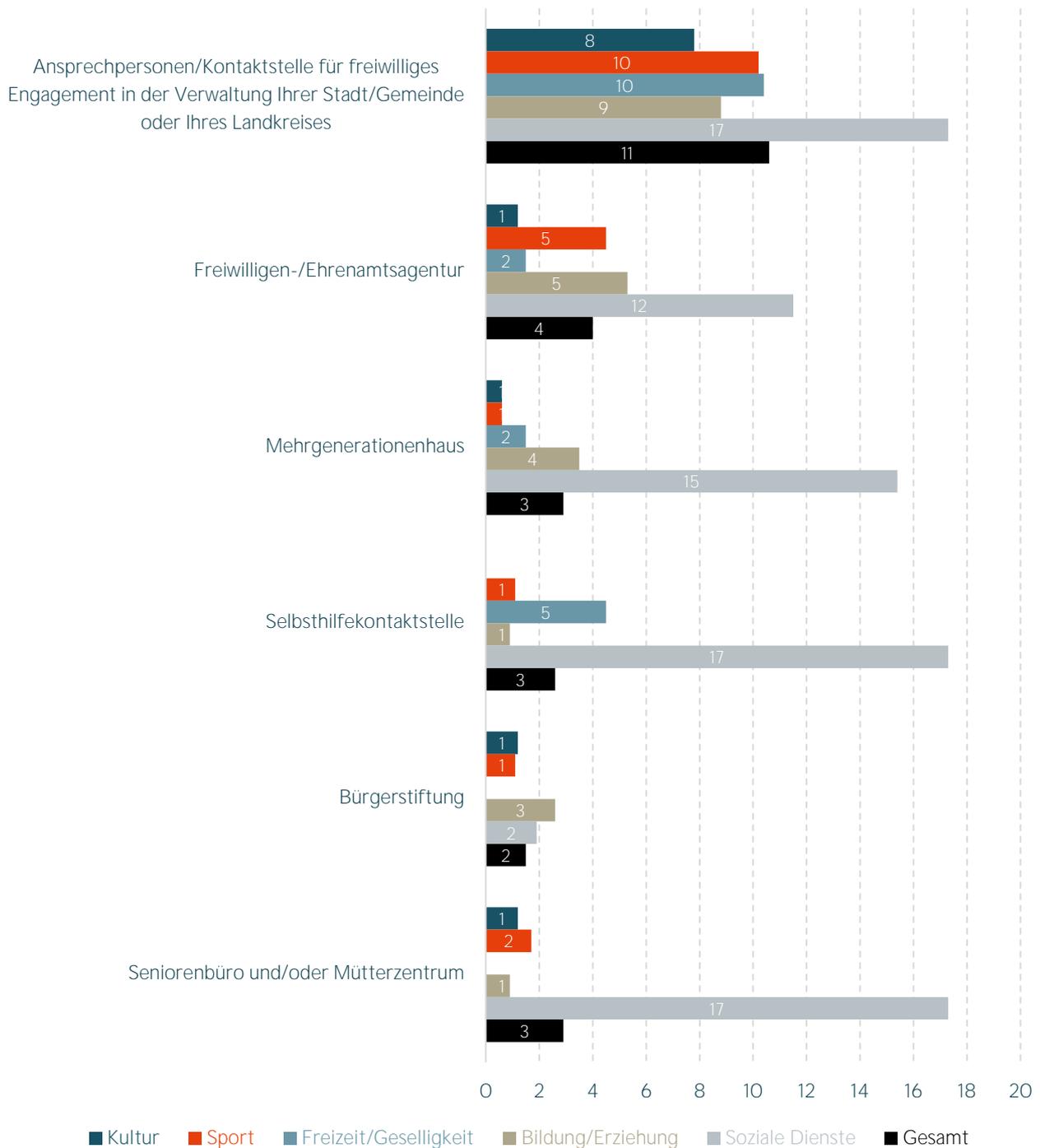
Die Organisationen wurden zudem gefragt, welche Ziele sie im Rahmen der Zusammenarbeit mit Einrichtungen zur Engagementförderung verfolgen. Am häufigsten kooperieren rheinland-pfälzische Organisationen mit Einrichtungen der Engagementförderung zur Vernetzung im lokalen/regionalen Umfeld (68 Prozent) und zur Umsetzung gemeinsamer Projekte (61 Prozent). Danach folgt das Ziel der Gewinnung von Engagierten (54 Prozent), der Nutzung von Räumlichkeiten für Treffen, Veranstaltungen etc. (49 Prozent), der Einwerbung finanzieller Mittel (42 Prozent) und zur Aneignung von Kompetenzen und Wissen (34 Prozent).

²⁷ Freiwilligenagenturen sind manchmal Teil der Kommune, manchmal als unabhängige Vereine organisiert.

ABBILDUNG 21: ZUSAMMENARBEIT MIT EINRICHTUNGEN DER ENGAGEMENTFÖDERUNG NACH ENGAGEMENTFELD IN RHEINLAND-PFALZ

Arbeitet Ihre Organisation mit einer oder mehrerer der folgenden Einrichtungen der Vermittlung und Förderung des freiwilligen Engagements zusammen?

Ja-Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Kultur} = 167, N_{Sport} = 177, N_{Bildung/Erziehung} = 114, N_{Soziale Dienste} = 52, N_{Gesamt} = 793, gewichtet.



FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Die Krisen der vergangenen Jahre waren für viele zivilgesellschaftliche Organisationen in Rheinland-Pfalz herausfordernd. Pandemiebedingte Kontakteinschränkungen haben die Durchführung von Aktivitäten sowie die Gewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert. Die Digitalisierung hat vielen Organisationen abverlangt, sich neue Kompetenzen anzueignen und Arbeitsprozesse anzupassen. Doch auch langfristige gesellschaftliche Veränderungen, wie die demografische Alterung oder eine abnehmende Bereitschaft in der Bevölkerung zu verbindlichen Engagements, sind für viele Organisationen bereits heute deutlich spürbare Herausforderungen. Diese und andere gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen nicht nur die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte der Organisationen, sie beeinflussen auch die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen.²⁸ Im Sinne einer nachhaltig starken Zivilgesellschaft gilt es also, die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement stetig zu verbessern.

Der vorliegende Bericht hatte zum Ziel, die Lage zivilgesellschaftlicher Organisationen in Rheinland-Pfalz datenbasiert zu beschreiben. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse auf Grundlage des ZiviZ-Survey 2023 zusammengefasst sowie Handlungsempfehlungen für die Förderung von Engagement abgeleitet.

9.1 Was wir aus den Zahlen lesen können

VIELFÄLTIGE UND LEBENDIGE ORGANISATIONSLANDSCHAFT

Entgegen der These eines weit verbreiteten *Vereinssterbens* zeigen die vorliegenden Zahlen, dass weiterhin viele neue zivilgesellschaftliche Organisationen gegründet werden. Dies geschieht häufig in der Form des eingetragenen Vereins, einer flexiblen Rechtsform, die sich für ganz unterschiedliche Zielsetzungen, Organisationsstrukturen und Geschäftsmodelle eignet. Die gesellschaftlichen Bereiche des Engagements sind vielfältig, wobei in Rheinland-Pfalz insbesondere die Bereiche Sport und Kultur herausstechen. Dass es jedoch auch viele Organisationen in den Bereichen Bildung, Freizeit, Soziales, Religion oder Umwelt gibt, verdeutlicht das breite Aktivitäts- und Aufgabenspektrum der Zivilgesellschaft.

²⁸ Benning et al. 2022

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ALS TRAGENDE SÄULE DER ORGANISATIONEN

Nur etwas mehr als jede fünfte Organisation in Rheinland-Pfalz verfügt über bezahlte Beschäftigte zur Unterstützung ihrer Arbeit. Die überwiegende Mehrheit der Organisationen fußt ausschließlich auf Grundlage von oftmals wenigen Mitgliedern und freiwillig Engagierten. Die verbreitete Eigenfinanzierung der Arbeit über Mitgliedsbeiträge hat zur Folge, dass die meisten Organisationen mit sehr geringen finanziellen Mitteln haushalten müssen.

ZUNEHMENDE HERAUSFORDERUNGEN IN DER GEWINNUNG LÄNGERFRISTIG ENGAGierter PERSONEN

Auch wenn sich die Mitgliederzahlen nach der Pandemie in vielen Organisationen erholt haben, verdeutlichen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey eindrücklich die besonderen Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten. Nur 22 Prozent der Organisation findet genügend Engagierte für ehrenamtliche Leitungsfunktionen. In Rückschau auf die vergangenen fünf Jahre berichten deutlich mehr Organisationen von sinkenden als von steigenden Zahlen engagierter Personen.

ÖFFENTLICHE FÖRDERMITTEL WERDEN SELTEN IN ANSPRUCH GENOMMEN

Die wichtigste Einnahmequelle für Organisationen in Rheinland-Pfalz sind Mitgliedbeiträge, gefolgt von selbsterwirtschafteten Mitteln. Die Zivilgesellschaft in Rheinland-Pfalz ist somit in besonders hohem Maße eigenfinanziert. Die externe Unterstützung seitens der öffentlichen Hand ist im ländervergleich recht schwach ausgeprägt. Öffentliche Fördermittel machen unter rheinland-pfälzischen Organisationen im Schnitt lediglich 6 Prozent der Einnahmen aus.

ORGANISATIONEN WERDEN DIGITALER

Viele Organisationen in Rheinland-Pfalz haben in den vergangenen Jahren Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht. Digitaler wurden sie vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation und der digitalen Koordination ihrer Mitglieder und/oder Engagierten. Dennoch schaffen es noch immer viele Organisationen nicht, dadurch junge Menschen für ihre Organisation zu gewinnen.

ZUSAMMENARBEIT MIT KOMMUNEN HAT ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

Obwohl zwei Drittel der Organisationen in Rheinland-Pfalz lokal vor Ort agieren, ist die Zusammenarbeit mit Kommunen schwach ausgeprägt. Nur etwas mehr als jede vierte Organisation gab an, oft bzw. sehr oft mit Kommunen zusammenzuarbeiten. Fast die Hälfte der Organisationen arbeitet selten oder nie mit Kommunen zusammen. Dies betrifft selbst den Bildungsbereich, wo seit längerem die Notwendigkeit von intensiveren Kooperationen zwischen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Bildungsorganisationen betont wird.

9.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann

Viele der in dieser Studie untersuchten Organisationen würden ohne freiwilliges Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht existieren. Daher gilt es, im Sinne eines lebendigen Gemeinwesens die Rahmenbedingungen für Engagement so attraktiv wie möglich zu gestalten. Dabei ist die Förderung von Engagement eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bund, Länder und Kommunen spielen besonders wichtige Rollen in der Gestaltung von Fördermaßnahmen und von rechtlichen Rahmenbedingungen.²⁹ Doch zu den Akteurinnen und Akteuren der Engagementförderung zählen auch zivilgesellschaftliche Organisationen selbst, wie Verbände, Stiftungen oder Freiwilligenagenturen in privater Trägerschaft. Auch privatwirtschaftlichen Unternehmen kommt eine wichtige Rolle zu, das lokale Umfeld im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung mitzugestalten und zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern.

Jenseits externer Unterstützung sollten Organisationen jedoch auch selbst neue Wege einschlagen, um sich den aktuellen Herausforderungen anzupassen und innovative Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Mit konkreten Maßnahmen der Organisationsentwicklung können Engagierte ihren Teil dazu beitragen, dass Organisationen auch künftig für Engagierte attraktiv sind und nachhaltig arbeiten können.

NEUE STRATEGIEN DER MOBILISIERUNG VON ENGAGIERTEN ERPROBEN

Organisationen sollten verschiedene Formen des Engagements anbieten, die den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechen. Dazu zählen neben langfristigen, verbindlichem Engagement auch projektbasiertes, aufgabenbezogenes oder virtuelles Engagement. Dabei gilt es auch vermehrt die gezielte Ansprache von Nicht-Mitgliedern zu erproben. Der traditionelle Weg einer *Ehrenamtskarriere*, bei dem einem aktiven Engagement eine längere Mitgliedschaft vorausgeht, erscheint vor dem Hintergrund der Befunde nicht länger zeitgemäß zu sein. So zeigen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey, dass sich inzwischen in 27 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Rheinland-Pfalz auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren und dass dieser Wert im Zeitverlauf zugenommen hat.

Eine zunehmende Entkoppelung des Engagements von formalen Mitgliedschaften kann gerade beitragsfinanzierte Organisationen vor finanzielle Herausforderungen stellen. Gleichzeitig birgt die Entwicklung zumindest für manche Organisationen die Chance, ein breiteres Spektrum an Menschen anzusprechen und für ein Engagement in der Organisation zu gewinnen. Dies setzt jedoch in den Organisationen eine Bereitschaft zur Öffnung voraus, die oftmals auch erst gelernt werden muss.

²⁹ Hummel et al. 2022

NEGATIVEN FOLGEWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG ENTGEGENWIRKEN

Die fortschreitende Digitalisierung kann sich negativ auf das Gemeinschaftsgefühl in Organisationen auswirken. In Rheinland-Pfalz war dies für jede fünfte Organisation der Fall. Für viele Menschen ist der soziale Austausch eine wichtige Motivation zur Mitgliedschaft und einem aktiven Engagement in einer Organisation. In Zukunft ist es folglich von Bedeutung, analoge und digitale Möglichkeiten des Austauschs und des Engagements produktiv miteinander zu verknüpfen.

ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG VON ENGAGEMENT ZIELGRUPPENSPEZIFISCH GESTALTEN

Die Anerkennung von Engagement spielt eine bedeutende Rolle bei der Bindung von Engagierten. Die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass in Rheinland-Pfalz bereits viele verschiedene Anerkennungsformen praktiziert werden. Als Anregung für eine Weiterentwicklung der Anerkennungspraxis könnten Organisationen reflektieren, inwiefern diese bereits zielgruppengerecht gestaltet sind. Menschen verschiedener Altersgruppen haben teils unterschiedliche Bedürfnisse und Motivationen. Jungen Menschen können insbesondere Nachweise über ihr aktives Engagement oder der Erwerb von Kompetenzen wichtig sein, älteren Menschen hingegen die formale und informelle Würdigung eines langjährigen Ehrenamtes.

QUALIFIZIERUNGS- UND BERATUNGSANGEBOTE AUSBAUEN

Qualifizierungs- und Beratungsangebote sind für Engagierte nicht nur weitere wichtige Formen der Anerkennung und Wertschätzung. Sie dienen auch der besseren Bewältigung der zunehmend komplexen Aufgaben und Anforderungen im Ehrenamt. Als Einstiegshürde und Motivationsbremse erweist sich dabei die zunehmende bürokratische Belastung, über die sich vor allem Engagierte in Vorstandsämtern beklagen. Diese entstehen unter anderem durch die notwendige Pflege von Registern, bürokratische Antragsverfahren für Fördermittel oder das Verfahren zur Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus. Hinzu kommen auch rechtliche Unsicherheiten hinsichtlich Fragen der persönlichen Haftung im Ehrenamt und des Schutzes personenbezogener Daten im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt hat inzwischen ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen und Beratungsmöglichkeiten etabliert und betreibt eine Telefon-Hotline für Engagierte. Auch das Land Rheinland-Pfalz hat inzwischen ein umfangreiches Spektrum unterschiedlicher Fortbildungs- und Beratungsformate etabliert (siehe Infobox). Doch auch Verbänden und Landesnetzwerken kommt eine wichtige Rolle zu, Engagierte in Mitgliedsorganisationen zu unterstützen und beratend zur Seite zu stehen. Von zentraler Bedeutung ist auch die kommunale Ebene, da die meisten Organisationen lokal vor Ort aktiv sind. Daher sind feste Ansprechpersonen in Kommunen für Fragen rund um das Thema Engagement und Ehrenamt wichtig.

FÖRDERPROGRAMME BÜROKRATIEARM GESTALTEN

Ein Befund dieser Studie ist, dass Organisationen in Rheinland-Pfalz weniger öffentliche Mittel erhalten als in anderen Bundesländern. Daraus lässt sich nicht per se schließen, dass zivilgesellschaftliche Organisationen in Rheinland-Pfalz staatlicherseits zu wenig unterstützt werden. Schließlich gibt es in Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich viele Organisationen im ländlichen Raum, die aufgrund ihrer Geselligkeitsorientierung nicht im gleichen Maße auf öffentliche Mittel angewiesen sind wie beispielsweise städtische Bildungsorganisationen. Dennoch beklagen gerade kleine Organisationen häufig die bürokratischen Antragsverfahren von staatlichen Einrichtungen oder von Stiftungen. Es sollte künftig somit verstärkt darauf geachtet werden, im Portfolio der Förderprogramme auch niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die weniger bürokratischen Aufwand mit sich bringen und kleinen Organisationen erlauben, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren.

SYNERGIEN SCHAFFEN DURCH VERNETZUNG DER ENGAGEMENTFÖRDERNDEN INSTITUTIONEN

Die Landschaft engagementfördernder Institutionen ist vielfältig. Zu ihnen zählen neben dem Bund auch die Länder, Kommunen, Stiftungen oder Verbände. Um eine effektive Förderung des Engagements zu gewährleisten, ist ein kontinuierlicher Austausch der unterschiedlichen engagementfördernden Institutionen zu Strategien, Maßnahmen und Erfahrungen erforderlich. Dieser Austausch und die Verzahnung der Maßnahmen sind von großer Relevanz, insbesondere im Hinblick auf den aktuellen Strategieprozess der Bundesregierung zur Konzeption einer Bundesengagementstrategie. Durch eine enge Zusammenarbeit können Synergien geschaffen, Informationen ausgetauscht und Ressourcen effizient eingesetzt werden.

METHODIK UND DATENBASIS

Grundlage der Analysen in diesem Bericht ist der ZiviZ-Survey 2023, eine repräsentative Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland. Nach den ersten beiden Erhebungswellen (ZiviZ-Survey 2012³⁰ und ZiviZ-Survey 2017³¹) wurde der ZiviZ-Survey inzwischen zum dritten Mal durchgeführt. Mit der Erhebung werden zentrale Strukturmerkmale zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie neue Handlungsfelder, Herausforderungen und Bedarfe erfasst. Die Ergebnisse liefern der Zivilgesellschaft, der Politik sowie der Zivilgesellschafts- und Engagementforschung wichtiges Orientierungswissen.

Berücksichtigt werden im ZiviZ-Survey vier Organisationsformen, in denen Engagement vordergründig stattfindet: eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, gemeinwohlorientierte Genossenschaften und rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Für die bundesweite Befragung wurde zunächst anhand von Registerauslesen eine möglichst vollständige Datenbank aller zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammengestellt (N=651.605). 125.000 Organisationen wurden dann zufällig ausgewählt und postalisch zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Bundesweit nahmen 12.792 Organisationen an der Befragung teil. Die Befragung fand im September 2022 statt.

Im Rahmen der Befragung wurden 8.262 Organisationen in Rheinland-Pfalz kontaktiert, von denen 935 an der Befragung teilnahmen. Darunter waren 792 Vereine, 87 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, 44 gemeinnützige Kapitalgesellschaften und 12 gemeinwohlorientierte Genossenschaften. 1.120 Briefe konnten nicht zugestellt werden. Die Netto-Rücklaufquote beträgt demnach 13 Prozent.

Abbildung 22 zeigt den Fragebogenrücklauf in Rheinland-Pfalz auf Ebene einzelner Postleitzahlregionen. Die Größe der Punkte zeigt die Anzahl der Rückläufer pro Postleitzahl.

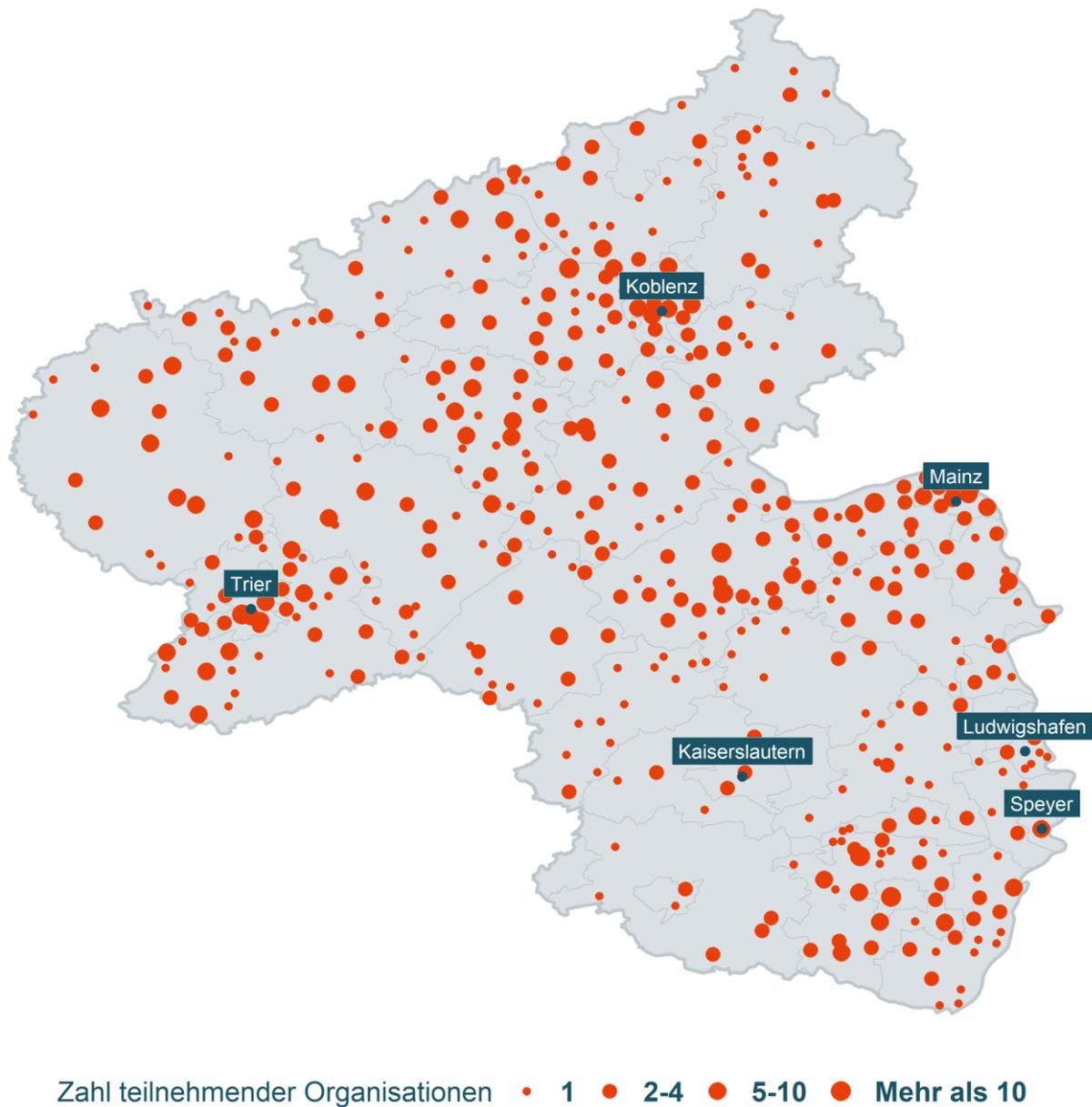
Im Zuge der Auswertung wurden die erhobenen Daten nach Rechtsform und für Vereine zusätzlich nach Bundesland gewichtet. So wurde sichergestellt, dass die Rechtsform- und Bundesländerverteilung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Befragung der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht und somit repräsentativ ist.

³⁰ Krimmer & Priemer 2013

³¹ Priemer et al. 2017

Detaillierte Informationen zur Methodik des ZiviZ-Survey 2023 sind im Methodenbericht auf der Website www.ziviz.de/ziviz-survey zu finden. Auf der Website steht darüber hinaus der Fragebogen zum Download zur Verfügung, ebenso wie ein Trendbericht mit ersten Befunden der Erhebung auf Bundesebene.

ABBILDUNG 22: TEILNEHMENDE ORGANISATIONEN AM ZIVIZ-SURVEY 2023 NACH POSTLEITZAHLREGION IN RHEINLAND-PFALZ



LITERATURVERZEICHNIS

Benning, L., Gerber, L., Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Zivilgesellschaftliches Engagement im Jahr 2031.

Hoff, K., Kuhn, D., Tahmaz, B. (2021). Digital durch die Krise. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_digital_durch_die_krise.pdf

Hoff, K., Kononykhina, O., Krimmer, H., Kuhn, D., Tahmaz, B. (2021). Weniger Handlungsspielräume trotz besonderer Leistungen. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_corona_befragung_2020-11_policy_paper.pdf

Hoff, K., Tahmaz, B. (2022). Corona-Porträts. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_corona_befragung_2021-09_corona-portraits.pdf

Hohendanner, C., Priemer, J., Rump, B., & Schmitt, W. (2019). Zivilgesellschaft als Arbeitsmarkt. In: Krimmer, H. (Hrsg.): Datenreport Zivilgesellschaft. Wiesbaden: Springer.

Holtmann, E., Jaeck, T., & Wohlleben, O. (2023). Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2019. Wiesbaden: Springer VS.

Hummel, S., Pfirter, L., & Strachwitz, R. G. (2022). Zur Lage und den Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Deutschland: ein Bericht. (Opuscula, 159). Berlin: Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft. Online abrufbar unter: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/76997/ssoar-2022-hummel_et_al-Zur_Lage_und_den_Rahmenbedingungen.pdf

Krimmer, H., & Priemer, J. (2013). ZiviZ-Survey 2012: Zivilgesellschaft verstehen. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: <https://www.ziviz.de/download/file/fid/206>

Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Informalisierung, Deinstitutionalisierung, Politisierung. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 35(3), 467-483.

Priemer, J., Krimmer, H. & Labigne, A. (2017). ZiviZ-Survey 2017. Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2017.pdf

Schubert, S., Tahmaz, B., Krimmer, H. (2023). Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: Politisch aktiv mit geschwächten Fundamenten. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_trendbericht.pdf

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., Tesch-Römer, C., & für Altersfragen, D. Z. (2021). Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019 (2021). Wiesbaden: Springer VS.

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

HERAUSGEBER

Stiffterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Baedekerstraße 1 · 45128 Essen
T 0201 8401-0
mail@stiffterverband.de
www.stiffterverband.org

AUTORINNEN UND AUTOREN

Dr. Peter Schubert, David Kuhn, Dr. Birthe Tahmaz

REDAKTION

Dr. Peter Schubert
peter.schubert@stiffterverband.de
T 030 322982 576

EMPFOHLENDE ZITIERWEISE

Schubert, P., Kuhn, D. & Tahmaz, B. (2023). Zivilgesellschaftliche Organisationen in Rheinland-Pfalz: Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey. Berlin: ZiviZ im Stiffterverband.

TITELBILD

iStock / Orbon Alija

FOTO DER MINISTERPRÄSIDENTIN

Staatskanzlei RLP / Elisa Biscotti

Berlin, Juli 2023

ZIVILGESELLSCHAFT
IN ZAHLEN **ZIVIZ**

Pariser Platz 6
10117 Berlin
T 030 322982-304
F 030 322982-569

www.ziviz.de

